

Posener Tagblatt

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
**Das Polische
Einkommensteuer-
Gesetz**
in deutscher Übersetzung
Preis 7,50.
In allen Buchhandlungen.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 Zł.
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zł.
durch Boten 4,40 Zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 Zł. durch Boten
4,30 Zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 Zł. Deutschland und
übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 Zł. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tage-
blattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher: 6105, 6275.
Telegrammanschrift: Tagblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtspaltige Millimeter-
zeile 10 gr. im Textteil die viergespaltige Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Placatpreis und
schwieriger Satz 60%. Aufschlag: Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unrichtiger Manuskripte. — Aufschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Automobilbereifung
erstklassiger
Fabrikate, sowie
Autozubehör
am billigsten bei
Brzeski Auto S.A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65. Begr. 1894

71. Jahrgang

Donnerstag, 25. August 1932

Nr. 193

Vor der Reichstagseröffnung „Times“ zur innerpolitischen Situation Deutschlands

London, 23. August. Die „Times“ würdigen heute in einem Leitartikel die innerpolitische Lage Deutschlands. Das Blatt zeigt dabei volles Verständnis für die Haltung des Reichspräsidenten, während sie an der Politik der Sozialdemokraten heftige Kritik übt und von ihr sagt, sie tue sowohl der Entwicklung der deutschen parlamentarischen Demokratie als auch dem Prestige des Reichstages Abbruch. Das Blatt befürchtet, das angekündigte sozialdemokratische Mißtrauensvotum werde zu einer ersten politischen Krise führen, um so mehr, als die Möglichkeit bestehe, daß die Nationalsozialisten und Kommunisten für diesen Mißtrauensantrag stimmen werden.

Zu den Beuthener Todesurteilen wird erklärt, sie haben in den Reihen der Nationalsozialisten eine derartige Erbitterung ausgelöst, daß geradezu Zweifel entstehen könnten, ob die Regierung sich zu einer Vollstreckung entschließen werde. Allein die Widerlegung der Notverordnung würde nach Ansicht der „Times“ in mancher Hinsicht noch größere Folgen haben können als die Niederlage der Regierung durch ein Mißtrauensvotum. Mißtrauensanträge könnten umgangen werden, eine Ablehnung der Notverordnung dagegen müßte zu ihrer Widerlegung führen, es sei denn, man suspendiere die Verfassung. Aus diesem so konstruierten Dilemma wollen die „Times“ dann schließen, die Sozialdemokraten hätten vielleicht in ihrer politischen Strategie einen ersten Fehler gemacht: Sie behaupten, die Vorkämpfer parlamentarischer Regierung gegen die Diktatur der Kommunisten, Nationalsozialisten oder Junker zu sein, und legen sich trotzdem auf eine Politik fest, die zumindest zu einer zeitweiligen Ausschaltung des deutschen Reichstages führt.

Das Blatt fährt dann fort: „Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß Herr von Papen eine Niederlage hinnehmen wird. Er kann als Haupt dieser Präsidialregierung am Ruder bleiben, die schließlich das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt, der noch im April mit einer Mehrheit von fast 6 Millionen Stimmen wiedergewählt wurde. Wenn der Reichstag versucht, ein Regieren unmöglich zu machen, so kann und wird auch Herr von Papen wahrscheinlich darauf antworten, indem er auf ihn verzichtet. Das einzige und unwiderlegliche Argument in der deutschen Lage ist die Reichswehr, die unter General Heißer seit hinter der Regierung steht.“ Damit kommt das Blatt zum Schluß, daß die sozialdemokratische Offensive unter solchen Umständen kaum dazu angetan zu sein scheint, den deutschen parlamentarischen Demokratie förderlich zu sein oder das Prestige des Reichstages zu erhöhen.

Unruhen in Rio de Janeiro Mehrere Tote und Verletzte

London, 24. August. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro, die auf dem Umwege über Buenos Aires hierher gelangt sind, sind in der Hauptstadt Brasiliens im Anschluß an eine Antikriegskundgebung Unruhen ausgebrochen, die teilweise noch andauern. Es mußten Truppen eingesetzt werden. Bei den Kämpfen wurden mehrere Personen getötet und viele verletzt. Studenten sollen sich ebenfalls an den Unruhen beteiligt haben. Ihre Bewegung wurde indessen unterdrückt.

Buenos Aires, 24. August. Nach einem über Buenos Aires hierher gelangten Funkpruch aus Brasiliens hat sich im Distrikt Cunha eine große Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen entwickelt. Das Hauptquartier der Aufständischen meldet, daß die Regierungstruppen 10 Meilen weit zurückgeschlagen worden seien.

von Gronau in Cordova gelandet

New York, 24. August. Nach einer Meldung der „Canadian Press“ ist der deutsche Flieger von Gronau in Cordova (Alaska) um 21.30 Uhr, pazifischer Zeit, (17 Uhr MEZ) eingetroffen. Seine Ankunft war durch anhaltenden Regen verzögert worden.

New York, 24. August. Die vierköpfige Fliegerfamilie Hutchinson mit noch vier Mann an Bord ist gestern nach England abgeflogen.

Ernst Lage

Ein Aufruf Hitlers

Gegen das Beuthener Urteil — Die Reichsregierung wird jedem politischen Druck Widerstand leisten

Adolf Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Über 300 niedergemetzelte, ja oft buchstäblich abgeschlachtete Parteigenossen zählen wir als tote Märtyrer. Zehntausende und abermals Zehntausende sind verletzt, und viele unter ihnen bleiben ihr Leben lang Krüppel. Der bürgerliche Rechtsstaat sowohl als die bürgerliche Journalistik nahmen kaum davon Notiz. Erst in dem Augenblick, da endlich das Maß zum Überlaufen voll war und der Terror der roten Mord- und Verbrecher-Organisationen unerträglich wurde, schwang sich die „National-Regierung“ v. Papen blitzschnell zu einer Handlung auf. Die ersten Dokumente ihres nationalen Völkens kennen wir nun. Am selben Tage fahr, an dem die Mörder und Peiniger unserer Ohlauer Parteigenossen mit geringen Strafen davonkamen, obwohl wir bei diesem einen Überfall zwei Tote und 27 Schwerverletzte zu beklagen hatten, haben die Gerichte der Regierung des Herrn von Papen fünf Nationalsozialisten zum Tode verurteilt.“

Deutsche Volksgenossen! Wer von Euch ein Gefühl für den Kampf um die Ehre und Freiheit der Nation besitzt, wird verstehen, weshalb ich mich weigerte, in diese bürgerliche Regierung einzutreten. Die Justiz des Herrn von Papen wird am Ende viele Tausende von Nationalsozialisten zum Tode verurteilen. Glaubt man, dieses von Blindheit geblinde, das ganze Volk herausfordernde Vorgehen auch mit meinem Namen decken zu können? Die Herren irren sich! Herr von Papen, Ihre blutige Objektivität kenne ich nicht. Ich wünsche dem nationalen Deutschland den Sieg und seinen marxistischen Zerstörer und Verderber die Vernichtung. Zum Helden der nationalen Freiheitskämpfer des deutschen Volkes aber eigne ich mich nicht. Mit dieser Tat ist unsere Haltung diesem nationalen Kabinett gegenüber endgültig vorgezeichnet. Es mag der Himmel über uns Qualen über Qualen schicken, unsere Bewegung wird auch mit dieser Regierung der Hinrichtung unserer Mitkämpfer fertig werden. Herr von Papen kann ruhig solche Bluttribunale über unsere Bewegung setzen. Die Kraft der nationalen Erhebung wird mit diesem System so sicher fertig, wie sie den Marxismus trotz dieser Versuche zu seiner Rettung dennoch beistehen wird. Angesichts dieses ungeheuerlichen Bluturteils gibt es für uns erst recht nur einen einzigen Lebensinhalt: Kampf und wieder Kampf. Wir werden den Begriff „national“ befreien von dieser Umklammerung durch eine Objektivität, deren wirkliches innerliches Wesen das Urteil von Beuthen gegen das nationale Deutschland aufzeigt. Herr von Papen hat damit seinen Namen mit dem Blute nationaler Kämpfer in die deutsche Geschichte eingegraben. Die Saat, die daraus aber aufgehen wird, soll man künftig nicht mehr durch Strafen beschwichtigen können. Der Kampf um das Leben unserer fünf Kameraden setzt nun ein.“

Die deutsche Reichsregierung hat die Absicht, zu dem Aufruf Hitlers, den wir hier veröffentlicht haben, unverzüglich Stellung zu nehmen. Bisher hat die Regierung bekanntgeben lassen, ohne auf den Aufruf einzugehen, daß sie sich in keiner Weise unter politischen Druck nehmen lassen werde. Weber eine Entscheidung im Falle Beuthen wird auch noch nichts gesagt, es wird aber wiederholt betont, daß die Wahrung der Staatsautorität unbedingt gesichert und gewährleistet werde. In einer Rundfunksendung, die gestern nacht noch verbreitet worden ist, heißt es, daß die Reichsregierung alle Parteiführer warne, die es versuchen, das Beuthener Urteil zu neuem Aufwiegen der Bevölkerung zu benutzen. Die Regierung wird sich nicht einschüchtern lassen, und sie ist bereit, jederzeit alle Machtmittel des Staates einzusetzen, um unter Umständen mit Gewalt alle Versuche, einen Druck auszuüben, abzuwehren.

In Berliner politischen Kreisen macht sich die Auffassung geltend, daß das Beuthener Urteil in differenzierter Weise eine Behandlung der Verurteilten möglich macht. Die amtlichen Stellen legen sich jedoch noch in keiner Weise fest, was ja verständlich ist. Eine differenzierte Behand-

lung der Verurteilten wird in der Tat Sache gesehen, daß ja hier zwischen Anstiftern und Beteiligten ein Unterschied gemacht werden könnte. Demnach könnte eine härtere Bestrafung Lachmanns sehr wohl in Frage kommen, während die vier beteiligten SA-Leute milder bestraft werden könnten. Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit, die nur vom rechtlichen und nicht vom politischen Standpunkt aus beurteilt werden soll, wird noch folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Die weitere Behandlung der Beuthener Todesurteile

Berlin, 23. August. Hinsichtlich der weiteren Behandlung der von dem Sondergericht in Beuthen gefällten Todesurteile wird von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Auf das Verfahren der Sondergerichte finden gemäß § 7 der Verordnung der Reichsregierung vom 9. August 1932 die Vorschriften der Strafprozeßordnung Anwendung, soweit nicht in der Verordnung ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Daher ist die Vollstreckung von Todesurteilen auch wenn sie von Sondergerichten gefällt sind, gemäß § 453 der Strafprozeßordnung erst zulässig, wenn die Entscheidung der zur Ausübung des Gnadenrechts berufenen Stelle ergangen ist, von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen. Da die Sondergerichte Minderrichter sind, ist die zur Ausübung des Gnadenrechts berufene Stelle in diesem Falle nicht der Reichspräsident oder die Reichsregierung, sondern gemäß Artikel 54 der preußischen Verfassung die preußische Staatsregierung.

Das Verfahren regelt sich, wie bei allen Todesurteilen preussischer Gerichte, nach der allgemeinen preussischen Verfassung vom 26. August 1919 über die Zuständigkeit und das Verfahren in Gnadenfällen. Danach hat der Oberstaatsanwalt, nachdem er zunächst die Stellungnahme des Generalstaatsanwalts eingeholt hat, die Akten mit einer Äußerung dem Beauftragten für Gnadenfälle vorzulegen. Dieser hat in jedem Falle, ohne auf die Einreichung eines Gnadengesuches zu warten, mit größter Beschleunigung an den Justizminister zu berichten. Seinem Bericht hat er eine Äußerung des Vorsitzenden des Sondergerichts, des Gnadenanwalts und etwa noch anderer Stellen beizufügen.

Es ist selbstverständlich, daß neben tunlichster Beschleunigung allen beteiligten Stellen mit Rücksicht auf die Bedeutung der Angelegenheit sorgfältigste Prüfung obliegt.

Erklärung der deutschen Regierung

„Angesichts der Gewalttate im innerpolitischen Kampfe, die in höchstem Maße die Autorität des Staates gefährden, hat der Reichspräsident auf Antrag der Regierung die schärfsten Strafen gegen politischen Terror eingeführt.“

Mit dem Augenblick des Inkrafttretens muß obige Notverordnung in gleichem Maße auf alle angewandt werden, die die Gesetze und gesetzlichen Vorschriften verletzen, ohne Rücksicht auf Person oder Partei. Die Reichsregierung wird, wenn es nötig ist, alle verfügbaren Machtmittel des Staates in Anwendung bringen, um die Wahrung der Gesetze unabhängig von Parteirücksichten sicherzustellen. Sie wird nicht dulden, daß irgend eine Partei gegen die von der Regierung getroffenen Maßnahmen vorgeht.

Auch die preussische Regierung wird keinem politischen Druck nachgeben bei der Prüfung der Frage, ob sie von dem ihr zustehenden Begnadigungsrecht gegenüber den Beuthener Todesurteilen Gebrauch machen kann.

Die leidenschaftlichen Angriffe, die in der Öffentlichkeit gegen dieses Urteil unternommen werden, müßten sich gegen die Täter des blutigen Ereignisses wenden, nicht aber gegen die Regierung, die im Interesse der Allgemeinheit gezwungen war, so scharfe Maßnahmen zu treffen.

Die Reichsregierung wird jeden Versuch einer Verletzung der Grundlagen des Rechtsstaates durch Aufwiegelung der politischen Leidenschaften zu neuen Handlungen mit Gewalt abzuwehren wissen.“

Telegramm Hitlers an die Verurteilten

Adolf Hitler hat an die zum Tode verurteilten SA-Leute folgendes Telegramm gesandt:

„Meine Kameraden!
Angesichts dieses ungeheuerlichen Bluturteils fühle ich mich mit Euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesem Augenblick an eine Frage unserer Ehre, der Kampf gegen eine Regierung, unter der dieses möglich war, unsere Pflicht.“

Breslau, 24. August. In den Abendstunden zog ein Demonstrationzug durch die Straßen der Innenstadt unter Rufen wie: „Nieder mit dem Schandurteil von Beuthen!“, „Nieder mit der Papen-Regierung!“. Als die Polizei mit dem Gummiknüppel vorging, wurde von den Demonstranten auf der Flucht die Scheibe eines jüdischen Geschäfts zerrümmert. Bei den vorausgegangenen Kundgebungen am Nachmittag wurden acht Personen festgenommen.

Das Beuthener Urteil in der deutschen Presse

Zu den Todesurteilen in Beuthen verlangt die Reichspress durchweg, daß man, um den Tätern gerecht zu werden, den Zusammenhang berücksichtigen muß, in dem ihre Tat stand. So schreibt die „Deutsche Zeitung“: „Es darf nicht vergessen werden, daß seit dem 1. Januar 1931 bis Ende Juli dieses Jahres die nationalsozialistische Partei fast 15 000 Tote und Verwundete aufzuweisen hat. Und so ist denn die Untat in Botenpaar fesslich nur zu erklären aus der Stimmung heraus, in die die geheuten, ständig bedrohten Angehörigen der SA geraten mußten. Die Tat, die die zum Tode Verurteilten begangen haben, soll keineswegs beschönigt werden. Sie war aber eine zwangsläufige Folge der Vorgänge in Ohlau, Altona, Königsberg und in zahlreichen anderen Orten. Die besonderen Umstände müssen von der Instanz, die auf dem Gnadenwege über das Los der Verurteilten endgültig zu entscheiden haben wird, berücksichtigt werden.“

In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ heißt es: „Wenn jetzt die schwersten Strafen mehrere Wirkköpfe unter den Nationalsozialisten treffen, so wäre es trotzdem verfehlt, den Versuch zu machen, Vorgänge zu verschleiern und Bormwürfe gegen das Gericht zu erheben. Daß aber in diesem Urteil eine gewisse Tragik liegt, die noch politisch verhängnisvolle Folgen haben kann, wird niemand verkennen, der ehrlich bemüht ist, die Dinge objektiv zu sehen. Nationalsozialisten, die seit langem die Verfolgungen sind und die sich schließlich zu einem Verbrechen hinreißten ließen, werden durch Strafbestimmungen betroffen, die vor allem der anderen, wahrhaft schuldigen Seite gelten.“

Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: „Jetzt werden Schredenrufe über die Todesstrafen laut, und man kann bei dem Gedanken, daß fünf junge Menschen ihr Leben einbüßen müssen wegen einer gewiß verächtlichen und feigen, aber doch auch aus den Folgen politischer Verheerung kommenden Tat, nur schauern und die Verblendeten und ihre Angehörigen bedauern.“

Und die „Germania“ schreibt: „Ganz gleich, wer von den ersten Sondergerichtsurteilen betroffen worden ist — Unschuldig jedenfalls bisher in keinem Falle —, es ist die höchste Zeit, daß den verheuten Volksmassen nach langem Schweigen der Justiz exemplarisch zum Bewußtsein gebracht worden ist, daß Staat und Recht über jeder politischen Partei stehen müssen, und daß diese selbstverständliche Auffassung mit rigorosen Mitteln wiederhergestellt werden muß, wenn eine einzelne Partei sich nicht nur mit dem Volke, sondern auch mit dem Recht verwechselt.“

Als mittelparteiliches Blatt sei die „Kölnische Zeitung“ mit folgenden Ausführungen zitiert: „Wenn sich in den nächsten Tagen zeigen sollte, daß die Abschreckungswirkung des Urteils stark genug ist, um weitere Gewalttaten zu verhindern, dann würden wir es nicht für bedenklich halten, wenn der Reichskommissar vor dem Begnadigungsrecht Gebrauch machen würde. Er müßte dann allerdings zu verstehen geben, daß bei neuen Gewalttaten nach dieser Begnadigung die Urteile rücksichtslos vollstreckt werden würden. Nur so wäre die Abschreckungswirkung zu erhalten, und trotzdem brauchte man jetzt nicht gleich zum letzten Strafmittel zu greifen.“

Der sozialistische „Vorwärts“ stellt in Sperrdruck folgende Forderung auf: „Milde gegenüber den Verurteilten von Beuthen bedeutet Pflicht zur Gnade gegenüber den Zuchthausopfern von Brieg! Dann heißt es abschließend in dem Blatte: „Wir Sozialdemokraten suchen in unserem guten Kampfe nicht die Bundesgenossenschaft des Henkers. Wir wollen den Henker abschaffen — für alle! Die Regierung Papen hat ihn gerufen, er klopft an die Tür, die Regierung Papen muß es mit sich selber ausmachen, ob sie ihn eintreten läßt!“

Im „Berliner Tageblatt“ lesen wir: Wir sind immer Gegner der Todesstrafe gewesen und können auch dadurch nicht zu Freunden dieser Straform werden, daß sie gegen Nationalsozialisten verhängt wurde. Aber da die Notverordnung, die die Todesstrafe für den politischen Mord vorsieht, erlassen wurde und in Kraft ist, konnte ein gerechtes Urteil nicht anders ausfallen. Hier war Härte Gerechtigkeit — in Krieg war sie es nicht. Hier war die formelle und die tatsächliche Zuständigkeit des Sondergerichts gegeben, in Krieg war sie es nicht. Hier ist die Irreparabilität des Urteils kein Schaden, in Krieg ist sie zu bedauern, weil wir überzeugt sind, daß ein anderes Gericht, in sorgfältigerem Verfahren, zu einem anderen Urteil gelangt wäre.

Die „Vossische Zeitung“ sagt: Ob Gnade walten soll, ist keine Frage der Parteipolitik. Gleichviel, wozu die Waage sich endgültig senkt: die für die Entscheidung über einen etwaigen Gnabenerweis berufenen Staatsinstanzen müssen unberührt von jeder politischen Einwirkung ihren Entschluß fassen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Die Zustimmung, milde Umstände ist durch die Terrorverordnung unterlag, das Gericht kann also auf keine andere Strafe erkennen, als es geschah. Eine andere Frage ist freilich, ob das Urteil vollstreckt werden muß. Die bloße Androhung der Todesstrafe für solche Bluttaten hat es zuwege gebracht, daß die politischen Ausschreitungen schwerer Art wie mit einem Ruck abgeklappt wurden. Die Tatsache, daß die Tat von Bolempa nur eine bis zwei Stunden nach Inkrafttreten der Terrorverordnung geschehen sei, gibt dem Staat die Möglichkeit, mit der Statuierung eines Exempels noch zu warten. Wir, die wir aus prinzipiellen Gründen Gegner der Todesstrafe sind, fühlen uns deshalb um so mehr berechtigt, die Forderung zu erheben, daß man die fünf Nationalsozialisten begnadige. Sie sollen nicht strafflos ausgehen. Man muß also bei der Bemessung der Zuchthausstrafe für sie die Abscheulichkeit ihrer Tat berücksichtigen; hinrichten aber soll man sie nicht.

Zweite Grobsteppe des Europa-Rundflugs

Die Italiener werden zurückgezogen

Turin, 23. August. Nach der Zwischenlandung in Bellinzona hatten mittags die ersten Flieger den Zwangslandeplatz Turin erreicht, darunter auch der Italiener Biazio, der in Rom 40 Gr. Fieber hatte und trotzdem startete. Die kürzeste Flugzeit von Bellinzona nach Turin hatte der Deutsche Seidemann.

Bei einer Notlandung, die der für Deutschland startende Rumäne Papan in der Provinz Florenz vornehmen mußte, ging seine Maschine zu Bruch. Die Besatzung blieb unverletzt.

Start der Europarundflieger in Stuttgart

Stuttgart, 24. August. Die Europarundflieger Osterkamp, Luff, Moritz, Kalla-Tschekolowa, Frei, Klops-Tschekolowa, Pohl und Hirth, die hier übernachtet hatten, sind heute früh nacheinander in der Zeit von 6.10 Uhr bis 6.47 Uhr nach Bonn gestartet. Der Flieger Cuno, der um 6.42 Uhr in St. Gallen gestartet war, traf in Böttingen um 7.37 Uhr ein.

Massenbach auf dem Wege nach Paris
Bonn, 24. August. Der gestern um 18.14 Uhr auf dem Flugplatz Hangelar eingetroffene deutsche Flieger von Massenbach ist heute morgen um 6.02 Uhr zum Weiterfluge nach Paris gestartet.

Der Deutsche Seidemann ist als erster in Paris gelandet.

Nach einer Meldung der Havas-Agentur hat der italienische Luftfahrtminister den am Europa-Rundflug beteiligten Italienern den Auftrag erteilt, sich aus dem Wettbewerb zurückziehen. Diese Maßnahme wird auf die Unfälle zurückgeführt, die die italienischen Flugzeuge hatten. General Tachini soll eine Untersuchung einleiten, da angeblich der Verdacht besteht, daß die Unfälle durch Konstruktionsfehler hervorgerufen wurden. Das Zurückziehen der Italiener wird sehr bedauert, zumal sie starke Konkurrenten gewesen sind.

Ungarns Lage

Budapest, 24. August. Ueber die Lage Ungarns äußerte sich der ungarische Ministerpräsident Graf Karolyni. Der Ministerpräsident erklärte, daß es durch große Opfer gelungen sei, den wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch Ungarns zu vermeiden und über die schwierigste Periode der Wirtschaftskrise hinwegzukommen. Viele Anzeichen wiesen auf eine beginnende Besserung der Verhältnisse hin. Sobald das Vertrauen einigermaßen wiederkehre, gestalte sich die Lage allmählich günstiger. Es sei ein übertriebener Optimismus, so sagte Graf Karolyni weiter, von den internationalen Konferenzen allzu große handgreifliche Ergebnisse zu erwarten. Solche Konferenzen kämen naturgemäß nur langsam vorwärts. Es sei bereits ein großer Fortschritt, daß die Uebel nunmehr überall erkannt würden. Auch die Notwendigkeit der Revision der Friedensverträge werde nicht mehr geleugnet. Zur Frage der Auslandsschulden erklärte der Ministerpräsident, Ungarn habe zu erreichen vermocht, daß man es als guten ehelichen Schuldner ansehe. Dies sei ein Wert, der nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet strebe die ungarische Regierung an, weiterhin die ungarische Währung aufrecht zu erhalten und die Inflation zu vermeiden.

Feuer in einer Londoner Kunstausstellung

London, 24. August. In den Räumen der International Art Galleries brach heute in den frühen Morgenstunden Feuer aus. Obwohl die Feuerwehr bald der Flammen Herr wurde, wurde doch die im Keller befindliche große Sammlung von Bildern und wertvollen Antiquitäten beschädigt.

Nervosität in Frankreich

Um Deutschlands Gleichberechtigung

Die französische Regierung hat eine Erklärung ausgeben lassen, sie sei von der Absicht der deutschen Reichsregierung, mit Paris und London Besprechungen wegen der „Reorganisation der Reichswehr“ einzuleiten, bisher offiziell nicht verständigt worden.

Diese Feststellung ist offenbar an die Adresse der französischen Nationalisten gerichtet, die seit einigen Tagen im Hinblick auf die bevorstehende diplomatische Aufzählung der Gleichberechtigungsfrage eine geradezu krankhafte Nervosität zeigen und der Regierung eine Erklärung abzunötigen suchen. Frankreich werde unter keinen Umständen in eine Erörterung des deutschen Anspruchs sich einlassen.

Aus der halbamtlichen Mitteilung geht nun aber wohl auch hervor, daß Herriot nicht gewonnen ist, dem Drängen der „nationalen Opposition“ nachzugeben. Die maßgebenden Pariser Stellen sind seit Wochen darüber unterrichtet, daß die Frage der Gleichberechtigung eines der nächsten Ziele und Aufgaben der deutschen Außenpolitik ist, und man weiß viel zu gut, daß es sich um eine von der innerpolitischen Entwicklung in Deutschland ganz unabhängige Forderung des ganzen deutschen Volkes handelt, als daß man daran denken könnte, sich einer diplomatischen Erörterung dieser Fragen zu entziehen.

Die französische Regierung verfolgt mit ihrer Mitteilung vielmehr die Absicht, die Nervosität der französischen Nationalisten zu beschwichtigen und der von den Organen der „nationalen Opposition“ mit unerhörter Heftigkeit geführten Zeitungspolemik die Spitze abzubrechen.

Die Morgenpresse zeigt sich allerdings trotz dieses Beschwichtigungsversuchs nach wie vor unheimlich erregt. Das nationalistische „Echo de Paris“ rät Herriot, „wachsam zu bleiben“ und

den „Mut aufzubringen, einem Deutschland, das alles für erlaubt halte, endlich nein zu sagen“. Aber auch aus den Kommentaren und Andeutungen der gemäßigteren Blätter, wie des „Petit Parisien“ und der linksstehenden „Ere Nouvelle“, geht hervor, daß die französische Öffentlichkeit noch nicht das notwendige Verständnis und die richtige Einsicht für den deutschen Standpunkt aufbringt. So sucht der Chefredakteur des „Petit Parisien“ die Zweckmäßigkeit von deutsch-französischen Verhandlungen über die Gleichberechtigung dadurch zu bezweifeln, daß er die törichte Frage stellt, ob denn die gegenwärtige Reichsregierung im Hinblick auf die ungeklärte innerpolitische Lage überhaupt die notwendige Autorität besitze, um so heikle Verhandlungen mit dem Ausland anzuknüpfen. Eine andere Ausrede hat sich die linksbürgerliche „Deure“ zurechtgelegt: Die mit der Abklärung und der Gleichberechtigung zusammenhängenden Fragen gingen nicht nur Deutschland und Frankreich, sondern alle Nationen einschließlich der Vereinigten Staaten von Amerika an, und sie könnten daher nicht auf unmittelbarem diplomatischen Wege, sondern nur in Genf behandelt werden. Diese Ansicht ist um so weniger haltbar, als ja Deutschland die Forderung nach Gleichberechtigung schon zu wiederholten Malen gerade in Genf angesprochen, aber gerade die französische Regierung bisher immer den Wunsch geäußert hat, dieses Problem unmittelbaren diplomatischen Besprechungen zwischen Berlin und Paris vorzubehalten.

Herriot hat übrigens mit dem französischen Botschafter Francois-Roncet, der nach einem Ferienaufenthalt in Frankreich dieser Tage nach Berlin zurückkehrt, lange Zeit über alle die deutsch-französischen Beziehungen berührenden Probleme gesprochen.

Aus der Republik Polen

Die Agrarkonferenz

A. Warschau, 24. August. (Eig. Telegr.) Heute vormittag um 10 Uhr wird in Warschau im Palais des Landwirtschaftsministeriums die neue Konferenz des Studienkomitees des Bundes der Agrarstaaten eröffnet. Die Eröffnung nimmt der stellvertretende Ministerpräsident Jazwabski vor. Im Anschluß an dessen Rede sollen die Ausschüsse gebildet werden. Die Ausschüsse werden vier Tage unter Ausschluß der Öffentlichkeit beraten, und erst am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr findet eine neue öffentliche Sitzung statt, auf der über die Ergebnisse der Arbeiten der Ausschüsse Bericht erstattet werden soll. Von den auf der Konferenz vertretenen Staaten haben Bulgarien, Lettland und Estland keine eigenen Delegationen, sondern lassen sich durch ihre Gesandten vertreten.

In Bukarest haben gestern der polnische Gesandte und der rumänische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt den Austausch der Ratifizierungsurkunden zum polnisch-rumänischen Handelsvertrag vorgenommen.

Warschau und Kowno Ein Vermittlungsversuch

A. Warschau, 24. August. (Eig. Telegr.) Der Vermittlungsversuch, den der Engländer Brown von der Genfer Zentrale des Roten Kreuzes in Sachen des von ihm angebotenen Austausches politischer Gefangenen zwischen Polen und Litauen unternimmt, hat einen ersten Anfangserfolg zu verzeichnen. Die polnische Regierung hat sich grundsätzlich bereit erklärt, den Vorschlägen Browns zuzustimmen, worauf sich Brown gestern nach Kowno begeben hat, um dort auch mit der litauischen Regierung zu verhandeln. Von Kowno kehrt Brown wieder nach Warschau zurück.

Die Tagung der polnischen Holzverbände in Danzig

In der vergangenen Woche hat in Danzig eine Versammlung von Delegierten des Rates der polnischen Holzverbände und Vertretern der Holzexportkomitees stattgefunden, zu denen auch die Danziger Holzexporteure gehörten. Nach Beendigung des Hafens und der Holztransporteinrichtungen wurde eine Konferenz abgehalten, auf der u. a. die Frage der Rationalisierung der Holzproduktion in Danzig und Gdingen zur Erörterung kam. Abends veranstaltete die Danziger Finanzkammer einen Empfang für die Versammlungsteilnehmer.

Der Präsident der Danziger Handelskammer, Borsellmann, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Polen und Danzig hin. Die Weltwirtschaftskrise habe in besonders starkem Maße auf Polen und Danzig gewirkt. Die breitesten Kaufmannskreise seien überzeugt, daß die Liquidation der Krise in Polen und Danzig nur auf dem Wege der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Ausschaltung der politischen Momente möglich ist. In diesem Sinne sei die in den Erklärungen der polnischen Regierung und des Danziger Senats vom 13. August angekündigte Aktion zur politischen Entspannung zu begrüßen. Die Danziger Kaufmannschaft sehe in diesem Akt den Anfang einer Besserung der Beziehungen und setze besondere Hoffnungen darauf.

Der Vorsitzende der vereinigten polnischen Holzverbände, Ostrowski, sprach seine besondere Befriedigung darüber aus, daß es ihm vergönnt gewesen sei, nach Abschluß des Abkommens vom 13. August, dem er ebenfalls Gewicht beilege, als erster polnischer Wirtschaftsvertreter in Danzig zu sprechen. Der Redner äußerte den Wunsch, daß das Gras, das die Danziger Export-

plätze so üppig bewachsen habe, durch regen Verkehr und Arbeit im Hafen verschwinden möge. Diesen Wunsch äußerte er um so lieber, als sich die polnischen Holzexporteure bei Befestigung des Hafens mit eigenen Augen von der großen Leistungsfähigkeit der Danziger Einrichtungen für Holzverladungen großen Maßstabs hätten überzeugen können.

Der Direktor der Wilnaer Handelskammer, Baranski, der als Vertreter eines wichtigen Holzvertriebsgebietes das Wort ergriff, grüßte Danzig als Holzexporthafen und letzte Etappe in der Kette der Holzproduktion.

In den weiteren Reden dominierte überall der einmütige Wille praktischer Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen. Es wurde dabei mit Nachdruck betont, daß die Handelskammer in Danzig gerade die Institution sei, der auf Grund der bisherigen Erfahrungen die Vermittlung der erwähnten Bestrebungen übertragen werden müßte.

Verunglückte Feuerwehr

Bei schneller Fahrt zur Brandstätte kippte in Lublin an der Ecke ul. Lubartowska ein Wasserwagen der Freiwilligen Feuerwehr um. Ein Feuerwehrmann wurde getötet; zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen.

Der Zigeunerkönig beraubt

Wie aus Tarnow gemeldet wird, drangen dort in der Nacht in das Zelt des Zigeunerkönigs Amiel drei Zigeuner ein, die keine Frau mit Kopulieren bedrohten und 25 Dukaten im Werte von 2000 Floty raubten. Die Täter sollen in der Richtung Krakau geflüchtet sein.

Die Abhaltung eines Gottesdienstes wird gerichtlich bestraft

Der Starost des Kreises Grzybowitz in der Krakauer Wojewodschaft hat dem orthodoxen Geistlichen Woloszycki eine Administrationsstrafe in Höhe von 100 Floty auferlegt, weil dieser einen orthodoxen Gottesdienst in einem Dorfe abgehalten hat, das vom Kultusministerium nicht als Pfarr- oder Filialgemeinde anerkannt sei. Das Bezirksgericht in Neu-Sandez, bei dem der orthodoxe Pfarrer Berufung eingelegt hat, hat die Strafe bestätigt und ihm auch die Kosten des Verfahrens auferlegt. Da der Pfarrer den Betrag nicht bezahlen konnte, mußte er zwei Tage Arrest absitzen. Das vorliegende Urteil beruht auf einem Gesetz vom 30. Mai 1922, „Dziennik Ustaw“ Nr. 7, Fol. 75. Merkwürdig ist es, daß im amtlichen Gesetzblatt („Dziennik Ustaw“) dieses Gesetz nicht zu finden ist. Auch wenn man einen Schreibfehler annehmen sollte, so gibt es unter den angegebenen Nummern und unter diesem Datum weder 1922 noch im Jahrgang 1921 oder 1923 ein solches Gesetz. Dagegen bestimmt das Staatsgrundgesetz, die polnische Staatsverfassung, in Artikel 113, daß jeder vom Staat anerkannte Religionsverband das Recht hat, gemeinsame und öffentliche Gottesdienste abzuhalten.

Zwei Schadenfeuer

Danzig, 24. August. In der Maschinenfabrik Witt & Sienblin brach heute früh gegen 4.2 Uhr ein Feuer aus, durch das ein großer Lagerhaupen, ein Werkstatthuppen und die Tischlerei bis auf die Umfassungsmauern vernichtet wurden. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der benachbarten Gebäude beschränken.

Bruchsal, 24. August. Während die Bewohner des Dorfes Landshausen gestern auf dem Felde waren, brach in einer Scheune Feuer aus, das bei dem starken Winde mit großer Schnelligkeit um sich griff. Insgesamt wurden 4 Doppelwohnhäuser sowie die dazugehörigen Scheunen mit samt der eingebrachten Ernte zerstört.

Folgen der tropischen Hitze

Wo werden die Hakenkreuze hergestellt?

Der „Kurjer Pogananski“ schreibt, daß in verschiedenen republikanischen Blättern Deutschlands die Nachricht erschienen sei, daß die Hakenkreuzabzeichen der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands in Polen bei der jüdischen Firma Jablonski hergestellt werden sollten. Die gesamte Bewegung soll angeblich von hier die Abzeichen beziehen, und zwar über die NSDAP-Abteilung in Danzig. Der „Kurjer Pogananski“ erklärt, daß es unglaublich wäre, wenn das der Fall sein sollte, daß das den Polen feindlich gegenüberstehende Lager Hitlers ausgerechnet die Zeichen aus Polen beziehen. Die gleiche Notiz ist auch in einigen jüdischen Blättern in Polen erschienen. Ob es sich hier um eine Tatsache handelt, ist noch nicht festgestellt worden.

Präsidiumswahl im Thüringer Landtag

Weimar, 23. August. Der neue Landtag von Thüringen, der heute vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, wählte zum ersten Präsidenten den nationalsozialistischen Abgeordneten Marschler. Erster Vizepräsident wurde ein Abgeordneter des Landvolks, zweiter Vizepräsident ein Nationalsozialist. Die S. P. D. hätte ihrer Stärke nach Anspruch auf den ersten Vizepräsidentenposten gehabt.

Als der neue Präsident Marschler der Debatte der „Krise“ gedachte, erhoben sich die Kommunisten nicht wie die anderen Abgeordneten von den Plätzen. Der Präsident schloß darauf die gesamte kommunistische Fraktion auf drei Tage von der Sitzung aus.

Preussische Koalitionsbesprechungen

München, 24. August. Wie der „Bayerische Kurier“ aus politischen Berliner Kreisen hört, soll gestern ein Sonderbeauftragter Hitlers in Berlin eingetroffen sein, der dem nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kroll die letzten Entscheidungen und Anweisungen des Brauns Hauses für die preussischen Koalitionsverhandlungen zu übermitteln habe. Man nehme nun an, daß die Besprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten Ende der Woche weitergeführt werden.

Professor Gumbel abgesetzt

Heidelberg, 23. August. Das badische Unterrichtsministerium hat, wie heute bekannt wird, dem Antrage der philosophischen Fakultät und des engeren Senats der Universität Heidelberg, Universitätsprofessor Dr. Gumbel die Lehrberechtigung zu entziehen, damit scheitert der Antrag. Gumbel ist ein Sozialist. Der Ministerpräsident hat die Fakultät aus der Dogen der Heidelberger Universität aus dem Studentenratungung gefallen. Neukern, das Kriegerdenkmal des deutschen Soldaten, mußte nicht eine Jungfrau mit der Siegespalme, sondern eher eine große Kahlröhre sein, ein Verfahren geschweigt, das jetzt zur Abfertigung Professor Gumbels geführt hat.

Aufgelöste Handwerkerschulen in der Tschechoslowakei

Prag, 23. August. Im Amtsblatt des tschechischen Kultusministeriums ist eine Verordnung veröffentlicht worden, derzufolge zu Beginn des nächsten Schuljahres 34 Handwerkerschulen in verschiedenen Städten der Tschechoslowakei liquidiert werden. Diese Maßnahme hat in Handwerkerkreisen große Verbitterung hervorgerufen.

Kleine Meldungen

Kattowitz, 24. August. In der Nähe der Agnes-Hütte bei Bittow kam es gestern nachmittags zwischen Arbeitslosen und der Polizei zu Zusammenstößen, wobei die Arbeitslosen mit Steinen und Reithäuten vorgingen. Es sollen mehrere Arbeitslose getötet und verletzt worden sein.

Kiel, 24. August. Wegen eines am 24. Juli in Neumünster erfolgten Ueberfalls auf nationalsozialistische Zeitungsverkäufer wurden acht Angeklagte, die der Eisernen Front angehören, vom Sondergericht zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Zermatt, 24. August. Am Matterhorn haben drei Studenten aus Sitten (Kanton Wallis) Selbstmord begangen.

Schanghai, 24. August. Die chinesische Zentralregierung hat den Gouverneur der Provinz Jehol angewiesen, dem japanischen Widerstand zu leisten.

Gleiwitz, 24. August. Die Arbeitsgruppe Gleiwitz der vereinigten Verbände heimattreuer Oberflieger hat an den Reichslanzler ein Telegramm gerichtet, in dem um Wiederaufnahme des Verfahrens oder um Begnadigung der Beuthener Beurteilten gebeten wird.

Weimar, 24. August. Der neuernannte Thüringische Landtag, der am Dienstag zum ersten Mal zusammentrat, beschloß, am 26. August die Regierungsbildung vorzunehmen.

Berlin, 24. August. Wie die „Deutsche Zeitung“ erfahren haben will, soll von der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion als Präsident des neuen Reichstages der Abgeordnete der NSDAP, Franz Stöhr vorgeschlagen werden.

Breslau, 22. August. Auf der Chaussee Tendorf-Litz kamen bei einem Zusammenstoß zweier Motorräder 2 Personen ums Leben.

Posener Kalender

Mittwoch, den 24. August

Sonnenaufgang 4.50, Sonnenuntergang 18.55;
Mondaufgang 21.17, Monduntergang 14.22.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14
Grad Cels., Nordwinde. Barometer 758. Bewölkt.
Morgen: Höchste Temperatur + 23, niedrigste
+ 13 Grad Celsus.
Wasserstand der Warthe am 24. August + 0,06
Meter, gegen + 0,05 Meter am Vortage.

Wettervorhersage
für Donnerstag, den 25. August

Trocken und vorwiegend heiter, am Tage lang-
same Erwärmung; leichte nordöstliche Winde.

Wohin gehen wir heute?

- Mittwoch:

Donnerstag:

Freitag:
- Teatr Polski:

Teatr Nowy:

Donnerstag:
- Amphitheater:

Donnerstag:

Amphitheater:
- Amphitheater:

Donnerstag:

Amphitheater:

Kleine Posener Chronik

Gehtenommen wurden 3 Personen wegen Land-
heide, 4 wegen Trunkenheit, 2 wegen Ruhe-
störung, 2 wegen Unzuchtverdrachts und 4 wegen
Diebstahlsverdachts. 12 Personen sind wegen
Nichterhaltung der Verwaltungsvorschriften zur
Strafe notiert worden.

× **Mieterversammlung.** Die polnische Vereini-
gung der Mieter und Untermieter hält am Don-
nerstag, 25. August, abends 8 Uhr im Saale von
Karpz, ul. Kilińskiego 15, eine Hauptversamm-
lung ab.

Leiblicher Unglücksfall. In Strzów (Kreis
Posen) wurde der zweijährige Edward Matysiat
von einem Wagen überfahren und auf der Stelle
getötet. Die Schuld trifft teils der Kutscher, teils
die Eltern, die ihr Kind ohne die nötige Aufsicht
gelassen hatten.

Ertrunken. In Plotniki (Kreis Posen) er-
trank beim Baden der 21jährige Schwelger K-
lisch. Die Leiche konnte geborgen werden.

**Die diesjährige Ernte an Garten- und Feld-
früchten ist sehr ertragreich, so daß die Wochen-
märkte nahezu mit Waren überflutet sind. Die
Händler sich gezwungen haben, durch An-
preisungen auf den Straßen den Ueberfluß an
Obst und Gemüse zu billigen Preisen abzugeben.
Der heutige Markttag zeichnete sich durch ein
ausgezeichnetes Angebot an Tomaten und Pflaumen
aus. Für erstere verlangte man pro Pfund nur
4-15 Groschen, letztere kosteten 20-30, Reine-
clauden 40-45, für ein Pfund Wachsbohnen
zahlte man 10-15, für Schnittbohnen 10, Sau-**

Dr. Tassilo Schultheiss

Ein Mann versteht 140 Sprachen

Wer kennt Sprachen wie: Gang, Gogo, Ibo, Hanga, Kamba?

Ein Sprachwunder, wie es die Welt noch
nicht kannte, ist Dr. Tassilo Schult-
heiss, der aus Posen stammt und hier
bis vor wenigen Jahren noch am Deutschen
Gymnasium unterrichtet hat. Jetzt ist Dr.
Schultheiss in Berlin, während seine Mutter
und seine Schwester noch heute in Posen
leben. Wir bringen nachstehend einen Aus-
zug über dieses Sprachgenie unserer Zeit.
Berlin, die im Scherl-Verlag erscheint, ent-
nehmen.

Ein bißchen bekannt ist einem zumute, als
man die Treppe zur Wohnung des Herrn Dr.
Tassilo Schultheiss hinaufsteigt. Was muß
das für ein Mensch sein, der über hundert
Sprachen kennt, spricht, liest und studiert hat?
Man wünscht sich einen Zauberpfad, um in
dieses Hirn, dieses unwahrscheinliche Gedächtnis
hineinzukommen zu können.

Nach den Erzählungen des Herrn Dr. Schult-
heiss scheint allerdings alles ein Kinderspiel zu
sein. Das Interesse wurde in dem Knaben Tassilo
schon frühzeitig geweckt. Der Vater war viel auf
Reisen und brachte oftmals fremdsprachliche Bücher
mit. Der Knabe las sie mit dem gleichen Eifer,
wie er später die Werke des großen Karl May ver-
schlang. Auf dem Gymnasium lernte man nur (!)
deutsche und ungarische. Die Universität Leipzig
brachte die Kenntnis orientalischer Sprachen.
Grammatik verhilft zum Vordringen. In den
folgenden Jahren unterrichtet der Studienrat
Schultheiss an Gymnasien in den klassischen Spra-
chen. Daneben wird jede freie Minute ausge-
füllt mit Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit
an der Erlernung weiterer Sprachen.

Wir versuchen eine Liste aller Sprachen aufzu-
stellen, die er studiert hat. Ueber hundert sind
es schon, aber immer noch, fällt bald ihm, bald
seiner Gattin noch eine ein und noch eine, und

bohnen 10, Spinat 30, Kartoffeln 3 Groschen,
Pflasterlinge 20-30, ein Kopf Blumenkohl kostete
20-60, Weiß- und Wirsingkohl je 10-20, Rot-
kohl 20-30, Sellerie 10-15, ein Kopf Salat 10,
das Bund Mohrrüben 8-10, Petersilie 15, Zwie-
beln 5-8, Kohlrabi 10, Radieschen 10-15, rote
Rüben 10, eine Zitrone 20-25, Gurken das
Stück 2-4, ein Schaf 70-80, für ein Pfund
Preiselbeeren forderte man 60 Groschen, für
Apfel 10-50, Birnen 10-30, Rhabarber 10-15,
Pfeffergurken das Stück 70-80 Groschen. — Den
Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 90 bis
2,50, Gänse 5-6, Enten 3-4, Puten 6-7, Tau-
ben das Paar 1,20-1,60 Zloty. — Das Angebot
an Molkereierzeugnissen war reichlich; die Preise
für ein Pfund Tafelbutter betrugen 1,80-1,90,
für Landbutter 1,50-1,60, Weiskäse 40-60, Eier
die Mandel 1,10-1,20, Sahne das Liter 1,30,
Milch 20 Groschen. — Auf dem Fleischmarkt war
die Zufuhr recht groß; die Nachfrage dagegen nur
gering. Die Preise für ein Pfund Schweinefleisch
betrugen 80-1,20, für Rindfleisch 1-1,40, Kalb-
fleisch 90-1,40, Hammelfleisch 1,30-1,50, roher
Speck kostete 90-1,10, Räucherpeck 1,40, Schmalz
1,40, Kalbsleber 1,60-1,70, Schweinsleber 1,40.
— Der Fischmarkt beschränkte sich auf nur wenige
Verkaufsstände, daher war die Auswahl ganz ge-
ring. Man zahlte für ein Pfund Hechte 1,30 bis
1,50, Schleie 1,30-1,40, Barsche 80-1,30, Aale
1,80-2,00, Weißfische 40-1,00, Karauschen 1,40,
Krebse pro Mandel 1,50-2 Zloty.

Zum Tode verurteilter Luftmörder
vor der Berufungsinstanz

× **Posen, 22. August.** Vor dem hiesigen Appel-
lationsgericht als Berufungsinstanz unter Vorsitz
des Präses Dr. Bielewicz — die Anklage ver-
tritt Staatsanwalt Gardulski — begann er-
neut die Verhandlung gegen den Luftmörder
Konstantin Stawial aus Gnesen. Dem An-
geklagten, welcher bereits 13 mal, darunter
wegen Straßenraubes zu 5 Jahren Zuchthaus,
vorbestraft ist, wird zur Last gelegt, am 2. Sep-
tember v. J. an der 11jährigen Monika Andrzej-
ewska aus Gnesen einen Luftmord begangen zu
haben.

In der ersten Instanz wurde St. von der ver-
stärkten Strafkammer des Landgerichts in Gnesen
zum Tode verurteilt. Die Mitgeschuldige Alara
Jarecka, welche dem Angeklagten die kleine Mo-
nika zuführte, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus
verurteilt. Die Jarecka hat das Urteil ange-
nommen, wogegen der Angeklagte Stawial Be-
rufung einlegte.

Nach Verlesung sämtlicher Zeugenaussagen
erster Instanz, die für den Angeklagten sehr be-
lastend ausfielen, wurde der aus dem Zuchthaus
Rauisch zugeführte Gefangene Stanislaus
Szymborski vernommen. Dieser Zeuge behauptet,
daß ihm gegenüber der Angeklagte die Mord-
tat an der Monika Andrzejewska zugegeben habe.
Aus der Beweisaufnahme ist zu entnehmen, daß
St. sich des öfteren an jugendliche Mädchen
herangemacht hat und ihnen Bonbons und andere
Vedereien versprochen. Der Angeklagte bestreitet
trotzdem hartnäckig die Tat. Der Staatsanwalt
verlangte die Bestätigung des Todesurteils.
Der Verteidiger, Gerichtsreferendar Gajda,
führte verschiedene Momente an, die den Ange-
klagten als einen geistig nicht normalen
Menschen darstellen. Der Angeklagte unterliege
demnach dem § 51.

Nach kurzer Beratung schloß sich das Gericht
den Ausführungen des Verteidigers an und
vertrugte die Verhandlung bis zum
5. September d. J. zwecks Untersuchung des An-
geklagten auf seinen Geisteszustand.

9-jähriger Bengel sticht Puten
die Augen aus

× **Streino, 23. August.** Der in der hiesigen
Stadt sehr bekannte sozialistische Agitator Jg. T.
hat ein neunjähriges Söhnchen. Dieses spielte
hinter der Scheune des Landwirts Jabel in der
Weise, daß es junge Puten griff, ihnen die
Augen ausstach und die Beine brach.
Auf diese Art und Weise hat es 19 Stück der
Tiere umgebracht!

Aufounglück in Pommerellen

× **Konitz, 23. August.** Auf der Chaussee Konitz-
Müstendorf ereignete sich bei Karolewo eine
Autofatastrophe, die zwei Menschenleben forderte.
Um 6.50 Uhr fuhr das Auto des Drogisten Jatz
mit 4 Passagieren, und zwar Frau Jatz und den
beiden Kindern und dem Militärarzt Dr. Borecki-
Konitz nach Müstendorf. Hinter Karolewo brach
eine Feder. Das Auto schleuderte und stieß an
einen Chausseestein, wodurch die Bremsen be-
schädigt wurden, so daß der Wagen auch nicht
mehr zum Stehen gebracht werden konnte. Er-
fuhr schließlich gegen einen dicken Chausseebaum.
Die an der linken Seite sitzende Frau Jatz erlitt
mit ihrem Töchterchen, das vier Jahre alt ist,
einen Schädelbruch und verlor die Bewußtsein.
Der neben Frau Jatz sitzende Arzt Dr. Borecki
blieb unverletzt. Der Chauffeur Moliski kam auch
heil davon. Der neben dem Chauffeur sitzende
7jährige Sohn des Herrn Jatz erlitt einen linken
Armbruch und Wunden am Gesicht. Die Schwer-
verletzten wurden nach dem Vorraumstift ge-
bracht, wo Frau Jatz nach einigen Minuten ver-
starb. Das kleine Töchterchen starb in der fol-
genden Nacht. Dem Knaben droht keine Lebens-
gefahr.

Respektierung
der Preisbezeichnungsvorschriften

Die Posener Stadtverwaltung bittet uns, fol-
gende Bekanntmachung über die Preis-
bezeichnungsvorschriften zu veröffent-
lichen:

„Die Inhaber von Verkaufsunternehmen für
Artikel des täglichen Bedarfs werden auf die
gültige Verordnung des Innenministers vom
22. Februar 1923 (Dz. U. Nr. 22, Pol. 139) und
die Polizeiverfügung vom 1. August 1923 (Dz. U.
Nr. 34, Pol. 606) hingewiesen. Zwecks
Vermeidung empfindlicher Strafen, die für die
Übertretung der Preisbezeichnungsvorschriften
vorgehoben sind, liegt es im Interesse der betref-
fenden Personen, sich mit den diesbezüglichen
Vorschriften bekannt zu machen und sie zu befol-
gen.“ Es sei hierbei folgendes bemerkt:

1. Den Vorschriften der Verordnung des
Innenministers vom 22. Februar 1923 unter-
liegen nur Besitzer von Geschäften und Läden,
Fleischbänken, Handlungen, Marktbuden, Gast-
wirtschaften, Eisenbahnbüfets, Konditoreien und
anderer Verkaufsunternehmen für Artikel des
ersten Bedarfs. Ihnen unterliegen dagegen nicht
die landwirtschaftlichen Produzenten, die, ohne
ein Handelsunternehmen zu haben, Produkte der
eigenen Landwirtschaft verkaufen. — 2. Die durch
die genannte Verordnung auferlegte Pflicht be-
zieht sich in der unmittelbaren Kennzeichnung
der Preise auf den Artikeln des täglichen Be-
darfs und der Aushängung einer Preisliste die-
ser Artikel. — 3. Es müssen die Preise für jede

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattig-
keit der Augen, üblem Befinden, trauriger Ge-
mütsstimmung, schmerzlichen Träumen ist es ratsam,
einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas na-
türliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken

Art und Sorte von solchen Artikeln bezeichnet
werden, die zum Verkauf bestimmt sind und sich
im Innern des Geschäftslokals wie im Schau-
fenster befinden. — 4. Die Preislisten müssen
a) gedruckt oder mit Tinte geschrieben sein,
b) von einheitlichem Format in einer Größe von
mindestens einem halben Bogen Papier, c) ent-
halten: Namen der Firma, Datum der Anfertigung,
Aufzählung der Waren nach Art, Sorte
und Preis. Preislisten, die diesen Bedingungen
entsprechen, können im Innern des Geschäfts-
lokals an sichtbarer Stelle angebracht werden,
wo sie der Käufer überblicken kann. — 5. Die
auf der Ware selbst und in den Preislisten an-
gegebenen Preise sind ausschließlich nach den
gültigen Maßeinheiten (1 Meter, 1 Liter, 1 Kg.
usw.) oder nach Stück zu berechnen. Die Abfö-
rung der Preise „von — bis“ ist nur in den
Fällen zu gebrauchen, wo eine ausführliche Auf-
zählung aller Arten und Sorten bedeutende
Schwierigkeiten wegen der Menge machen würde.
— 6. Verantwortlich für das Fehlen der Preis-
angabe auf der Ware wie in der Preisliste ist
stets der Besitzer des Unternehmens. Diese Ver-
antwortung wird nicht verringert durch die Tat-
sache der Anfertigung der Preislisten durch die
Vereinigung der Kaufleute oder Industriellen.
— 7. Preislisten können in keiner Form von Be-
hörden der allgemeinen Verwaltung oder Selbst-
verwaltungsbehörden bestätigt werden, auch
wenn sie solche Artikel umfassen, deren Preise
von der Preisfestsetzungskommission festgelegt
werden. Sie dürfen auch keinerlei Vermerke ent-
halten, die auf eine solche Bestätigung hin-
weisen.

Die Organe der Staatspolizei haben den Auf-
trag erhalten, eine energische Aktion zur
Respektierung der betreffenden
Vorschriften einzuleiten. Zuwiderhandelnde
Personen werden zur Bestrafung notiert.“

Wenn die Heide blüht...

In der Heide blüht nun wieder das Heidekraut
und überzieht die gesamte Landschaft mit einem
feinen karminroten Schimmer. Dieses Rot leuchtet
besonders schön, wenn die Sonnenstrahlen über
dem Heidekraut liegen. Bei bedecktem Himmel
und trübem Wetter dagegen erscheint das Rot
dunkler, leuchtet nicht so freundlich und auch nicht
so weit. Nach einer alten Sage in der Lüneburger
Heide sollen die Blüten des Heidekrautes entstan-
den sein aus Blutstropfen von Kriegerinnen, die
einst auf der Heide schwere Kämpfe ausfochten.
Nach alten norddeutschen Sagen war auch dereinst
die Lüneburger Heide der liebste Tummelplatz
für Wodan gewesen. Dort zog Wodan mit seinen
Pferden und Wölfen einher, als ob es seine
Heimat wäre, dort konnte man in der Nacht den
Schrei von Wodans Raben hören. Noch vor
einem Jahrhundert war die Heide so gut wie
unbekannt. Die Heidebauern und Heidehüter
galten beinahe als Halbbarbaren; niemand konnte
auch der blühenden Heide eine Schönheit abge-
winnen. Dann strichen Maler und Dichter über
die Heidestriden. Diese erkannten, daß auch die
fargen Heidelandschaften ihre Schönheiten haben,
und so wurden die Heidegegenden mehr bekannt.
Besonders zur Zeit der Blüte des Heidekrautes
haben jetzt die Heiden immer einen großen Zu-
strom von Wanderern. Die größte und bekannteste

Der Mensch an der Grenze

Rußland: die Mahnung an Europa

Ein wichtiger Hebel an der Maschine des
Lebens ist entzweigegangen. Man glaubte, daß
die Menschheit einen Gott aus sich gebären
werde. Aber der Gott blieb in den Träumen der
Dichter begraben. Und die Schar der Träumer
lichtet sich immer mehr. Sie werden von den
Nüchternen abgelöst. Diese träumen nicht mit
offenen Augen. Sie schließen die Zähne scharf und
schmieden sich Ketten aus Stahl. Die Ohren,
die zu hören verstanden, die auf das Geheimnis
lauschen, sind taub geworden. Im Lärm des
Lebens hört man nichts mehr vom Geheimnis.
Der Hebel ist zerbrochen, alles fällt auseinander.
Die Anima erlischt, das Animalische ist Trumpf.
Diese Worte zur Situation unserer Zeit stam-
men von dem russischen Dichter Iwan
Schmeljow, der heute vereinsamt in Frank-
reich zu leben gezwungen ist. In seinem ge-
samten Romanwerk ist Schmeljow immer wieder mit
beschwörender Stimme für die Würde und den
Wert der menschlichen Persönlichkeit eingetreten.
— im kommunistischen Kollektivismus der Sow-
jets mußte er den Zerfall, die Unterdrückung und
Verhinderung dieses Menschenbildes erfahren.
So schildert der Dichter in seinem neuesten Werk,
der Novelle „An den Baumstümpfen“, mit er-
schütternder psychologischer Einfühlungskraft den
Schicksalsgang eines „ehemaligen Menschen“, den
Lebensweg eines russischen Gelehrten, der von
den neuen Machthabern erniedrigt und zerstört
wird; der schließlich nach Europa flieht, um die
westliche Welt zu einem großen Kreuzweg für
„den Menschen“ aufzurufen; der aber gerade in
Europa nur Redensarten, Herzensträgheit und
überlegene Abwehr für sein Anliegen findet.
Und so steht denn am Schluß der Dichtung die
Vision von dem nicht mehr abzuwehrenden Ein-
bruch der bolschewistischen Gewaltherrschaft in
das müde Abendland. Schmeljows Novelle ist
die erste wirkliche Dichtung, die die europäischen
Gewissen gegen die bolschewistische Welt zu alar-
mieren vermag, nicht aus politischen, sondern
aus inneren menschlichen Gründen, und das
bezeichnet ihren einmaligen, kaum überhöhbaren
Wert. Die Novelle findet sich in der Zuli-
Ausgaber der Zeitschrift „Edart“, Edart-
Verlag, Berlin-Steglitz, die auch sonst eine Reihe
sehr beachtlicher Beiträge zur augenblicklichen
geistigen und weltanschaulichen Situation ent-
hält.

eine äußerliche Erklärung. Wir Deut-
schen haben Skrupel, eine derartige Verschmelzung
zu vollziehen, die der Engländer nicht hat. Die
deutsche Sprache ist gründlicher, sie ist nicht um-
sonst die Sprache der Dichter und Denker.
Eine Sprache, die eine solche Zusammenziehung
erlaubt, hat weniger Verantwortung.

Verantwortung — das ist einer der
wichtigsten Begriffe, die sich aus der Sprach-
betrachtung des Herrn Dr. Schultheiss ergeben
haben. Verantwortung gegenüber dem Sinne
dessen, was gesagt werden soll, Verantwortung
weiter als Charaktereigenschaft eines ganzen
Volkes.

Ein weiteres Beispiel, das die neuartige
sprachwissenschaftliche Arbeitsweise des Herrn Dr.
Schultheiss beleuchtet soll: Die afrikanischen
Neger Sprachen legen nicht den Wert auf das Ganze
des Satzes, sondern einzelne Worte, Bruch-
stücke werden gleichsam herausgehoben. Das wirkt
primitiv. Das Norwegische ist eine ähnliche
„Tonprache“. Sollte man deshalb auch dort auf
Primitivität schließen? Nein! Bei den Neger-
sprachen ist das Zerschneiden der Sätze Zeichen
einer gewissen geistigen Armut, für die Norweger
besteht die ans scharfer Ueberlegung hervorge-
gangene geistige Notwendigkeit, jedem einzelnen
Wort seinen festen Platz zu verschaffen, so daß es
den ganzen Menschen vertritt. Wieder: Verant-
wortung.

Man kommt bei einer solchen Sprachwissen-
schaft nicht darum herum, Werturteile zu
fassen. Man muß es sogar, sagt Dr. Schultheiss.
Und Werturteile kann man nur von einem festen
Standpunkt aus abgeben. Dieser Standpunkt ist
der nationale. Sprachwissenschaft soll und
muß etwas Nationales sein, und dieser Gesicht-
punkt, den Humboldt zum erstenmal forberte, ist
der herkömmlichen Sprachwissenschaft fast ganz
verloren gegangen.

Das ist in großen Zügen die wissenschaftliche
Idee, in deren Dienst Dr. Schultheiss seine an-
nähernd 150 Sprachen studierte. Man sieht, es ist
ein ungemein interessantes Gebiet, und es lohnt
sich schon, eine ganze Lebensarbeit seinen Pro-
blemen zu widmen. Man kann Dr. Schultheiss nur
wünschen, daß seiner Arbeit wenigstens einmal
Anerkennung und ideeller Erfolg
zuteil wird. Denn materieller Erfolg ist
noch ja niemals einer rein wissenschaftlichen
Idee beschieden gewesen.

schließlich haben wir ein Verzeichnis von 136
Sprachen zusammen, die sich folgendermaßen
verteilen:

10 germanische Sprachen, 11 romanische, 14 fla-
mische, 12 ostindogermanische, 4 westindogermanische,
11 finnisch-ugrische, 14 asiatische, 15 indische,
14 semitische, 18 afrikanische, 6 Südsee-Sprachen,
4 amerikanische und endlich noch das isoliert da-
stehende Baskische und 2 künstliche Sprachen: Epe-
ranto und Volapük.

Dabei sind jedoch eine ganze Reihe von Spra-
chen nicht mitgerechnet, die sehr dürftig bekannt
sind und über die es kaum Literatur gibt. Vor
allem verschiedene afrikanische Sprachen, wie Gang,
Gogo, Ibo, Hanga, Kamba usw.

Wir blieb nur noch eine Frage: Welche Sprache
kennt Herr Dr. Schultheiss nicht? Irigend eine,
deren Namen dem Laien bekannt wäre, fehlt
jedenfalls nicht. Aber von Zeit zu Zeit entdeckt
er selbst noch Sprachen, von deren Vorhandensein
er noch nichts wußte.

Wozu sammelt nun eigentlich ein einzelner
Mann eine solche Ansammlung von Spezialwissen in
seinem Hirn an? Nicht aus Mäoriere und auch
nicht aus Ehrgeiz, um sagen zu können: Ich
spreche alle Sprachen der Welt! Ja, nicht einmal
um damit viel Geld zu verdienen als Dolmetscher
oder literarischer Uebersetzer etwa, sondern um
einer wissenschaftlichen Idee willen.

Seine Sprachwissenschaft geht über die bisher
üblichen formalen Untersuchungen hinaus. Es
gilt ihm, das Rätsel der Sprache als
Seelenausdruck eines Volkes zu lösen.
Die wesentlichsten Merkmale einer Sprache sind
der Schlüssel zu dem Charakter des Volkes,
das sie geschaffen hat.

Ein ganz kleines Beispiel: Der Engländer sagt:
„I saw my danger“. Wir können es nur un-
genau übertragen mit dem viel längeren Satz:
„Ich bemerkte, in welcher Gefahr ich mich befand.“
Ist es wirklich ein Grund, wenn die Grammatik
dazu erklärt, daß indirekte Fragesätze im Eng-
lischen eben verkürzt werden? Nein, das ist nur

deutsche Heide ist die Lüneburger Heide. So melancholisch diese Gegend im Herbst auf die Menschen wirkt, wenn die Nebel brauen oder im Winter eine dicke Schneedecke darüber ausgebreitet ist, so freundlich und einladend ist die Heide im Spätsommer, wenn der Boden weithin aussieht, als hätten ungezählte Mäler ihre rote Farbe darüber ausgegossen, und wenn über der Landschaft auch noch der Himmel wie ein unendlich großes blaues Tuch ausgepannt ist. An einem solchen Tage mag auch Theodor Storm zu dem Gedicht inspiriert worden sein, das beginnt:

Es ist so still, die Heide liegt
Im warmen Mittagssonnenstrahl;
Ein rosenroter Schimmer fliegt
Um ihre alten Gräbermale.
Die Kräuter blühen, der Heidebusch
Steigt in die blaue Sommerluft.

Die Lüneburger Heide ist nicht übermäßig reich an Pflanzen; denn nur solche Pflanzen, die ganz genügsam sind, können noch auf dem Heideboden fortkommen. Charakteristisch für die Heide ist außer dem Heidekraut noch der Wacholder, der bis zur Baumhöhe heranwächst. Wie Wachtposteln stehen oft die Wacholder da; kommt der Abend heran, so machen sie einen gespenstischen Eindruck; mit ein wenig Phantasie könnte man manchen Wacholderbaum für den grauen Heidemann, für den Heidegeist halten, der nach altem Volksglauben bei Hereinbrechen der Abenddämmerung in der Heide auftauchen soll. Andere Pflanzen der Heide sind das Torfmoos, der Besen- und Stechginster, Zwergbirke, Strauchweide, Thymian, Quendel, Habichtskraut, Zwerghafer, Windhalm, Mäuselker, Heideröschen, Arnika, Schaffschwengel, Borstengras, Wollgras und Glodenblume.

Reichhaltiger ist schon das Tierleben in der Heide. Es ist Schwarz- und Rotwild anzutreffen, Dachs, Fuchs, Zitis, Wiesel und Eichhörnchen beleben die Heide. Hoch in den Lüften zieht der Mäusebussard seine Kreise, dem sich da und dort auch Weissenbussard und Wanderfalk zugesellen. Auch der Hühnerhabicht, Waldohreule, Steinkauz und Schleiereule fehlen nicht. Dazu kommen noch verschiedene Singvögel. Seltener ist der weiße Storch. Ebenso hält sich Meister Lampe, der Hase, nur selten in der Heide auf. Für ihn gibt es hier nur wenig Nahrung, die ihm zuläuft. Nur dort, wo sich schon kultiviertes Land mit Heide vermengt, wird auch Meister Lampe öfters angetroffen.

Außerordentlich reich ist die Heide von Insekten bevölkert. Die Lüneburger Heide ist die deutsche Gegend mit den meisten Bienenstöcken. Alle die ungezählten Millionen Bienen, die von den Heideblümen gehalten werden, schwärmen besonders zur Zeit der Heideblüte hinaus, um Honig einzusammeln. Käfer sieht man in allen Größen und in den verschiedensten Farben, graue, schwarze, braune, bläuliche und grünlich schimmernde, rote, gelbliche, einfarbige und solche mit mehreren Farben. Ueber dem Heidekraut summen und brummen die Hummeln, am Boden kitzeln die Grillen, in der Luft spielen in ganzen Schwärmen die Mücken. Dieses reiche Insektenleben begeisterte Annette von Droste in ihren Heidebildern zu den Versen:

Da kimmelt und wimmelt es im Heidegezeige:
Die Grille dreht geschwind das Beinchen um,
Streicht an des Laues Kolophonium
Und spielt so schäferlich die Liebesgeige.
Ein tüchtiger Hornist, der Käfer, schnurrt,
Die Mücke schleift behend die Silberzwinge,
Daß heller der Triangel möge klingen.
Distant und auch Tenor die Fliege surrt;
Und immer mehr denn ihren werten Gurt.
Die weiche Rage um des Leibes Mutter,
Als Bassist die Biene eingeschritten.
Schwerfällig hockend in der Blüte rummeln
Die Kontraviolen, die tragen Hummeln.
So tausendstimmig stieg noch nie ein Chor,
Wie's musiziert aus grüner Heide hervor.

Inowroclaw

z. Gefasster Einbrecher. Der vom Posener Landgericht gesuchte Einbrecher Robert Segert konnte auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen werden.

z. Vor ihrem Liebhaber erschossen. Eine blutige Tragödie spielte sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf der Chaussee Kruschwitz-Witowice bei Inowroclaw ab. Um diese Zeit befand sich die 18jährige Mieczysława Tomaszewska, die seit einigen Tagen bei dem Landwirt Kojowski in Witowice zu Besuch ist und aus dem Kreise Konin stammt, mit einem Josef Stawicki und Leon Kojowski auf dem Rückwege nach Witowice. Plötzlich zog sie dem Josef Stawicki unbemerkt dessen Browning aus der Tasche und richtete die Waffe in Gegenwart der beiden jungen Leute auf sich. Ehe diese es verhindern konnten, krachte ein Schuß, und die Kugel drang der L. ins Herz. Der hinzugekommene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Motive zu dieser unglücklichen Tat sollen in unerwidelter Liebe zu Stawicki zu suchen sein.

z. Lastauto und Motorrad karambolieren. Als das Lastauto der Firma M. Cierny aus Patosch am Freitag nachmittag aus der Richtung vom Markt die Kröl. Jadowi entlang fuhr, bog plötzlich aus der ul. Kalsztorna ein Personenauto und hinter ihm in schneller Fahrt ein Motorradfahrer um die Ecke. Letzterer stieß mit dem Lastauto zusammen und flog in großem Bogen mit seinem Motorrad auf das Straßenpflaster. Glücklicherweise kam er nur mit leichten Hautabschürfungen davon, wie auch sein Rad nur ganz wenig beschädigt wurde. Die Schuld an dem Unfall trägt der Motorradfahrer selbst, da er in langsamem Tempo um die Ecke fahren konnte.

z. Tragischer Tod eines vierjährigen Mädchens. Am Sonntag in den Nachmittagsstunden spielte das vierjährige Töchterchen Josefa des Landwirts Kojak aus Lukowo, Kreis Mogilno, auf der Wiese, als es einem Torflock zu nahe kam und hineinfiel, wobei es den Tod fand.

z. Diebes- und Fehlerbande auf der Anlagebank. Vor dem Landgericht hatten sich dieser Tage die beiden notorischen Einbrecher Alexander Szulc und Josef Ziłkowski von hier zu verantworten. Die Anlage legt den beiden den Einbruch bei dem hiesigen Einwohner Michal Nawara, den Einbruch in die Gastwirtschaft Dzi-

kowski sowie den Raubüberfall auf eine Konstancia Klein, nicht von hier, der sie auf der Straße eine Handtasche mit Bargeld raubten, sowie verschiedene andere Diebstähle und Einbrüche zur Last. Beide wurden schuldig gesprochen und Szulc zu zwei Jahren und Ziłkowski zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Auf der Anlagebank saßen noch als Fehler eine Helene Drzyt und ein Jan Jablowski, die von den Angeklagten Ware gestohlen hatten und dafür zu je vier Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist bestraft wurden.

Gnesen

in. Unerwünschter Besuch. Drei Diebinnen aus Posen, und zwar Jadwiga Szalotowa, Jadwiga Wodawtowa und Jozefa Karkowa, gedachten einmal die „Proving“ mit ihrer Gegenwart zu beehren. Sie besuchten hier verschiedene Läden und stahlen für 600 Zloty Textilwaren. Aber sie hatten das Pech, entdeckt zu werden und werden sich nun vor Gericht zu verantworten haben. Die Polizei hat sie vorläufig festgenommen.

Ostrowo

z. Brand. Am Montag morgen gegen 2 Uhr brannte vermutlich durch Brandstiftung das mit Stroh gedeckte Wohnhaus und die Stallungen der Witwe Wawrzyniak aus Krempen nieder. Infolge der großen Trockenheit fand der Brand in dem Gebälk reiche Nahrung, so daß in wenigen Augenblicken der gesamte Dachstuhl in hellen Flammen stand. Das Vieh konnte von hilfsbereiten Nachbarn in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wegen Kindesmordes verhaftet. Die 26jährige Weronika Mielczarek aus Radziejewo ist wegen Ermordung ihres unehelichen Kindes verhaftet und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt worden.

Strelino

z. Vom Deutschen Vereinshaus. Der frühere Pächter des Deutschen Vereinshauses, T. Pohlinski, hat die Pacht aufgegeben, und seit dem 17. d. Mts. hat dasselbe in der Person des Herrn Juliusz Scheis aus Tuchel einen neuen Wirt erhalten.

z. Achtung, Radiobesitzer! Seit dem 17. d. Mts. führt hier eine Kommission Revisionen und Untersuchungen durch, um der Radioschmaroterei Einhalt zu tun. Es gibt nämlich Personen, die gern Radiolizenzen hören, aber den Apparat der Post nicht melden wollen. Am ersten Tage der Revision wurde ein Apparat beschlagnahmt.

z. Gemeindefand - Versteigerung. Am 3. September d. J. wird in Młynice nachm. 6 Uhr im Lokale von Dziłkowski das Gemeindefand meistbietend versteigert. Auswärtige Bieter werden nicht zugelassen. Die Bedingungen können im Schulzenamt eingesehen werden.

z. Feuer. In der Gemeinde Dobsko brach bei dem Landwirt Stanislaw Polewski ein Feuer aus, wobei die Scheune mit der diesjährigen Ernte und zwei Schuppen mit Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten, im ganzen auf 11 500 Zloty versichert, abbrannten.

z. Fahrpreiserhöhung auf der Strecke Inowroclaw-Kruschwitz-Mogilno. Infolge der Erbsenlängen bei Inowroclaw mußte auf dem Abschnitt Inowroclaw-Mogilno eine Umlageung des Gleises stattfinden, welches dadurch verlängert wurde. Vor kurzer Zeit fanden in Bezug darauf Messungen statt und Fahrkarten mit neuen Fahrpreisen wurden ausgegeben, die aber schnell aus dem Verkehr herausgezogen wurden, da bei den Messungen Irrtümer vorgekommen waren. Neue Messungen des Gleises wurden vorgenommen, die eine Verlängerung von 2 Kilometern ergaben. Daraufhin ist der Fahrpreis um zwanzig Groschen erhöht worden.

Znin

z. Ertrunken. Am Sonnabend gegen Abend ertrank in dem See, der in der staatlichen Forst Golabki liegt und zum hiesigen Kreise gehört, der 21jährige Molanin aus Ochodza, Kreis Mogilno. Nach eineinhalbstündigem Suchen konnte die Leiche geborgen werden.

Patosch

z. Stadtnotordnenen - Versammlung. Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung standen 13 Punkte. Es wurde beschlossen, den Beamten die Gehälter um 10 Prozent zu kürzen. Ein Antrag auf Herabsetzung der Schlaggebühren wurde von der Mehrheit der Stadtnotordnenen abgelehnt mit der Begründung, daß der hiesige Tarif im Verhältnis zu dem der Nachbarstädte sowie mäßig ist. Keinen Anklang fand ein Antrag, hierseits eine „Bakonerie“ zu erbauen.

Rogasen

z. Verbrecher gefasst. Der hiesigen Polizei ist es vor einigen Tagen gelungen, einen schweren Verbrecher in den frühen Morgenstunden in der Wohnung seiner Geliebten zu verhaften. Es handelt sich um einen schweren Jungen namens Siegfried Dapinski aus Posen. Der Bandit wurde vorläufig in dem hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht.

Mogilno

z. Selbstmord durch Erschießen verübt. In der Kopa wohnhafte 18jährige Mieczysława Tomaszewska indem sie sich einen Revolverbeschuss in die Herzgegend beibrachte. Die Ursache der Tat ist noch nicht genau festgestellt. Es soll sich um eine Eifersuchtsstragödie handeln.

Bleichen

z. Schadenfeuer. Am Freitag, d. 19. 8., brach auf dem Gehöft des Anstellers Tadenberg aus Marienbrunn ein Feuer aus, welches die Scheune samt ihren Inventaren sowie die landwirtschaftlichen Maschinen vernichtete. Der Schaden ist bedeutend und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. — An demselben Abend brach auch bei dem Landwirt Stanislawski in Großditz ein Feuer aus, dem Stall und Scheune samt allem, was darinnen war, zum Opfer fiel. Man vermutet, daß das Feuer durch den schwächlichen Sohn des Besitzers, welcher in der Scheune schlief, verursacht worden ist. Letzterer

hat schwere Brandwunden am Kopf und am übrigen Körper erlitten.

Wollstein

z. Einquartierung. Der vergangene Sonnabend brachte in unser geruhiges Städtchen frühliches Soldatenleben. Gegen 11 Uhr vor-mittag zog das 55. Infanterie-Regiment aus Lissa und Rawitsch mit klingendem Spiel ein. Auf dem Marktplatz fand eine Begrüßung der Truppen durch die Behörden statt. Die Mannschaften hatten einen anstrengenden Marsch (56 Kilometer) in Sonnenglut hinter sich, den sie gut überstanden. Der Sonntag war der reiflichen Erholung gewidmet, wozu unsere prächtigen Seen mit ihren Badegelegenheiten wie geschaffen sind. Am Nachmittage fand ein gutbesuchtes Konzert der Kapelle im Schützenhause statt.

Lissa

z. Tödlicher Unfall. In der vergangenen Woche waren im Hofraum der Dragerie von A. Thomas zwei Angestellte beim Schmelzen von Wachs beschäftigt, als plötzlich das Gefäß mit dem Wachs umstürzte und sich entzündete. Beide Angestellte wurden erheblich verbrannt und mußten in das St. Josefs-Krankenhaus eingeliefert werden. Am vergangenen Sonntag ist einer von diesen, der 18jährige Zbigniew Thomas, seinen schweren Verletzungen erlegen.

z. Der hiesige Imkerverein hält am kommenden Sonntag im Lokale von Jzti am Markt seine fällige Monatsversammlung ab, bei der Informationen über die verbilligte Beschaffung von Bienenzucker gegeben werden. Beginn der Versammlung um 3 Uhr nachm.

z. Im Silberkranze. Sonnabend, 27. d. Mts., begeht das Bäcker- und Müllermeister Heintze die Ehepaar das Fest der Silberhochzeit.

z. Ertrunken. In der vergangenen Woche ertrank beim Baden im Lubonauer See (Kreis Lissa) der 18jährige Viehhüter Max Nowak, der beim Landwirt Machowski in Arbeit stand. — In Głabkowo geriet der 11jährige Jan Stelmach beim Baden in eine tiefe Stelle und ertrank. In beiden Fällen konnten die Leichen bald geborgen werden.

Koßen

z. Protestversammlung. Im Zusammenhang mit den Gerüchten, die von einer Schließung der hiesigen staatlichen Tabakwarenfabrik wüßten wollen, haben die Arbeiter derselben dieser Tage eine Versammlung einberufen, um gegen die Schließung zu protestieren. An die zuständigen Stellen ist eine Resolution abgesandt worden. Die staatliche Tabakwarenfabrik beschäftigt etwa 900 Arbeiter und ist die einzige Arbeitsstätte und Erwerbsquelle für viele Bewohner der Stadt und ihrer Umgebung. Eine Stilllegung der Fabrik würde für viele fatale Folgen nach sich ziehen.

Kolmar

z. Die Dummen werden nicht alle. Kürzlich erschien bei der Besitzerin Kaczmarek in Brodden eine Jüngerin, die Frau K. von ihrer Krankheit heilen wollte. Zur wirksamen „Heilung“ benötigte sie 19 Gegenstände und ließ sich zu diesem Zwecke eine goldene Taschenuhr, Ringe und andere Werksachen geben. Dann gebot sie der Frau, eine gewisse Zeit hindurch Ruhe zu bewahren, denn nur auf diese Weise könne die Heilung Wirkung haben. Die Jüngerin nahm alsdann die Sachen an sich und versprach, bald wieder zu kommen, was natürlich nicht eintraf. Die hier von Kenntnis gekelte Polizei hat vier Jüngerinnen verhaftet. Geheißt dürfte die Frau jetzt zwar sein, jedoch nur von ihrer Naivität und nicht von ihrer Krankheit.

Briefkasten der Schriftleitung

Erpeditionen in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einblendung der Bezugsnahme unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Preismarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

z. Ameisenplage. Ausstreuen von Chlorkalk und kaisiges nachträgliches Eingießen von Wasser in die Ritzen und Fugen, aus denen sie hervorkommen, rächtigt die Ameisen sofort. Sicher wirkt auch Ausstreuen von Insektenpulver, aber nur im frischen Zustand. Es muß deshalb täglich erneuert werden.

Rawitsch

— Ein Freibad nötig. Wie groß das Verlangen der Rawitscher nach einem erfrischenden Freibad ist, zeigen deren wiederholte Fahrten in die nähere und weitere Umgebung der Stadt. Am liebsten war und ist doch immer — trotz der weiten und immerhin kostspieligen Reise — das Strandbad am Grottnier (Domnitzer) See. Auch der letzte Sonntag hatte wieder eine größere Gesellschaft aus unserer Stadt mittels Autos und mehrerer Privatautos dahin geführt und den Teilnehmern einen abwechslungsreichen Tag verschafft, an den sie sich gern erinnern werden. Von den 35 Grad Celsius (dem heißesten Tag des ganzen Sommers) war dort nicht viel Unangenehmes zu verspüren. Das Wasser kühlte, erfrischte und schaffte Vergnügen über Vergnügen, und die Sonnenbäder bräunten. Schade nur, daß Rawitsch zu einem Erholungsort nicht sein eigen nennen oder doch wenigstens in etwas leichter und billiger erreichbaren Nähe haben kann.

— Zusammenstoß. Gestern fuhr das Auto einer auswärtigen Handelsfirma gegen den an der Nordseite des Rathauses stehenden Laternenpfahl und rief ihn glatt um. Das Auto erlitt keine Beschädigung.

— Wird die Kadettenchule aufgehoben? Umlaufende Gerüchte wollen wissen, daß die hiesige Kadettenchule demnächst aufgehoben wird. Wie wir hierzu erfahren, ist von einer Auflösung dieser Anstalt keine Rede, sondern — entsprechend der neuen Schulorganisation — die ersten zwei Klassen aufgehoben werden.

— Habichtplage. In letzter Zeit hat sich in der Umgegend die Habichte so stark vermehrt, daß sie eine wahre Plage geworden sind. Es sind Maßnahmen zur intensiven Bekämpfung der Schädlinge getroffen worden. Man hat sogar Kopfpfeile ausgelegt. Am meisten haben durch die Habichtplage die Militär-Briefträger gelitten; es klagen aber auch Privatjäger.

z. Beim Baden ertrunken. Während der Badesaison ertrank der 11jährige Wawrzynier Grzesiek aus Supia. Ferner ist in Grabkowo der ebenfalls 11jährige Jan Stelmach beim Baden ertrunken.

— Versteigerungen. Es werden verkaufter: Donnerstag 10.45 Uhr in Storogonin 23 Morgen Roggen und 4 Läufer, 2 Schafherden in Chwałkowice 100 Fuhren Weizen, 2 Schafherden, 1 Schafherde, 2 Rälber und 7 Fuhren Roggen, um 12.30 Uhr in Grabianowo 15 Fuhren Weizen und 11 Fuhren Hafer, um 14 Uhr in Grabianowo ein Lastauto, 40 Paar Holzspanntoile, 300 Schafseide, Schuppa, Herrenfahrrad und Radentwerfer, um 16 Uhr in Karcz 3 Fuhren Roggen, 3 Fuhren Hafer und 2 Fuhren Gerste.

Wissomo

z. Ergebnis der Stadtnotordnenenwahl. Am Sonntag wurden hier die Stadtnotordnenen gewählt. Es waren drei Listen aufgestellt worden: Nationaler Bauernblock, Vereinigte Bürgerpartei (Sanacja) und Nationale Arbeiterpartei. Von den 988 Wahlberechtigten gaben 816 ihre Stimmen ab. Die erste Partei erhielt 566 Stimmen = 5 Mandate, die zweite 166 = 1 Mandat und die dritte 82 Stimmen, damit kein Mandat.

Filmschau

Kino „Stońce“.

„Freie Seelen“.

Im Kino „Stońce“ läuft ein Film der „Mein Goldwinn“ unter dem Titel „Freie Seelen“. Die von einem freigeitigen Vater erzogene Tochter — der selber ein Gewohnheitstrinker ist, aber eine angehende Anwaltspraxis als Straftäter dicker bestigt — verliebt sich in einen brutalen Führer der New-Yorker Unterwelt. Die Tochter und der Vater schließen einen Pakt, da der Vater das Liebesverhältnis mit dem Verbrechertönnig nicht zugeht, wonach der Vater auf den Altton verzieht und die Tochter ihre Liebe aufgeben will. Der Vater bricht aber nach dreimonatiger Enthaltensamkeit das Versprechen und gerät nun ganz unter die Trinker. Die Tochter leitet nun dem Liebhaber zurück, der sich nun als der brutale Mann entpuppt, der mit Gewalt eine Heirat erzwingen will. Der frühere Verlobte erschießt schließlich den Verbrechertönnig, kommt ins Gefängnis und wird dann in einer Verteilung des Gefängnis und der wiedergefundene Vater hält, freigesprochen. Es folgt ein gutes Ende. Die Darsteller sind ausgezeichnet, das Drama sehr bewegungsvoll und spannend. Um die Hauptrollen bemühen sich Norma Sharer, die bildhübsch aussieht und ausgezeichnet spielt, ferner Lionel Barrymore und Clark Gable. Eine ausgezeichnete Wochenschau leitet das Programm ein.

Geschäftliche Mitteilung

Die Schuhhäuser des Bestidenvereins Bielitz als Sommerfrischen

Der Bestidenverein Bielitz macht Erholungsbedürftige und Wanderer darauf aufmerksam, daß Urlaubszeit in den Schuhhäusern Josefberg (1059 Meter), Klementinhütte (1059 Meter), Klementinhütte (1001 Meter) zubringen und erstklassige Verpflegung (vier Mahlzeiten) pro Person und Tag 7 Zloty. Die genannten Schuhhäuser haben Telefon, Wasserleitung, Schloß, Radio, Liegestühle usw. Gepäc wird hin- und her befördert. Anmeldungen direkt bei den Schuhhauswirten. Klementinhütte Tel. Bielitz 2010. Klementinhütte 2449, Josefberg 1500. Niemand ist die Natur schöner wie gerade im Herbst, im schönsten, klaren Ausblick machen den Aufenthalt im Höhenluft und Höhen Sonne ganz besonders im September wertvoll. Das neue Lipowstahshaus nimmt bei einfacherer Verpflegung Sommerfrischer ebenfalls auf, 22 erstklassige Betten stehen zur Verfügung. Anmeldungen sind zu richten an den Wirt: Ludwig Fuchs, per Wladimir, Julius Fuchs, Jeger in Altna, Post Lipowstahshaus, Zgwiec. In Salmopol können Sommerfrischer kurzzeit nicht unterkommen.

Das Verjüngungsbad der Grafschaft Glatz

Das Radiumbad Landeck, landschaftlich eine Perle in der an Naturhöhen wahrlich nicht armen Grafschaft Glatz, zählt, was die Radiumaktivität (Emanationshaltigkeit) und demzufolge auch die Heilerfolge seiner Quellen anlangt, zu den bedeutendsten deutschen Bädern. Thermale, Trinkwasser und eine nach den letzten Forschungsergebnissen der Radiumwissenschaft gebaute Emanations-Einatungshalle bieten verschiedenen Möglichkeiten der Kurabmachung dieses Edelgases für den steten und erneuernden Bedürfnis des Körpers.

Außer diesem regenerierenden Einfluß des Radiums auf den Gesamtorganismus sind Rheuma, Gicht, Neuralgien und vor allem Frauenleiden die seit alters her bekannten Indikationsgebiete des Landeder Heilbades.

Der wirtschaftlichen Notlage unserer Zeit entsprechend, läßt die Badeverwaltung am 1. September und ab 15. September jeweils eine weitere Senkung der an sich schon niedrig bemessenen Kurpreise eintreten.

Beschlüsse von Weltbedeutung;

Das Abkommen von Ottawa

Große Zugeständnisse Englands an die Dominien — Die Gegengaben

Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht über das Ergebnis von Ottawa einen Artikel, der einen vorzüglichen Überblick über die in Ottawa getroffenen Abmachungen gewährt. Wir entnehmen dem Bericht die nachstehenden Ausführungen, die markant das Ergebnis beleuchten.

Das sachliche Ergebnis der Empire-Konferenz in Ottawa besteht aus zwölf Einzelverträgen zwischen den Dominien und dem Mutterland sowie zwischen einzelnen Dominien. Die jetzt veröffentlichte Veröffentliche ist jedoch die 12.000 Wörter umfassende, in einem sehr wichtigen Punkt unvollständig: sie enthält zwar alle Zugeständnisse, die das Mutterland den Tochterstaaten gemacht hat, noch nicht aber die Tabelle der neuen Präferenzen, die die Dominien dem Mutterland gewähren. Aus welchem Grunde man mit dem Gegengaben der Dominien noch hinter dem Berge ist, ist um so weniger zu erraten, als die Zugeständnisse des Mutterlandes überraschend groß sind.

Um das Negative vorweg abzuschließen, sei hier gleich hinzugefügt, dass im kanadischen englischen Vertrag kein Wort von der Mass-Dumping, d. h. gegen den Sowjetimport, ergriffen wird. Dieser wichtige Punkt scheint also Gegenstand einer Sonderabmachung zu sein. Ein erstes Studium des 60 Schreibmaschinenseiten umfassenden Vertragswerkes ergibt folgendes Bild:

Die Zollvergünstigungen für die Dominien

1. England verlängert die Befreiung der Dominien vom zehnpromzentigen Generalzoll, die bisher bis zum 15. November 1932 befristet war, auf unbestimmte Zeit. Es verpflichtet sich jedoch bereits jetzt, Eier, Geflügel und Milchprodukte drei Jahre lang zollfrei aus den Dominien einzuführen.

2. Neue oder erhöhte Zölle werden zu Gunsten Kanadas auf folgende Waren nichtbritischer Herkunft gelegt: Butter 15 s pro Zentner, Käse 18 s pro Zentner, Aepfel und Birnen 4 s 6 d pro Zentner, Eier je nach Gewicht 1 s bis 1 s 9 d pro Gros, kondensierte Milch 5 s pro Zentner, pulverisierte Milch 6 s pro Zentner, Honig 7 s pro Zentner.

Diese Zölle kommen vor allem Australien, Neuseeland und Kanada zugute. Südafrika hat eine Reihe von neuen und erhöhten Obstzöllen durchgesetzt, n. a. für Pfäumen 9 s 4 d pro Zentner (Dezember bis Juni) und Trauben 1 1/2 d pro Pfund (Februar bis Juni). Das Hauptgegenkommen für Kanada besteht in einem Weizenzoll von 2 s pro Quarter und in einem Kupferzoll von 2 d pro Pfund.

3. Eine weitere Einigung ihrer handelspolitischen Bewegungstheorien hat die britische Regierung dadurch auf sich genommen, dass sie sich verpflichtet, den zehnpromzentigen Generalzoll für die nachstehend aufgeführten Waren nicht ohne Zustimmung der Dominien-Regierungen zu senken: Griechisch, Fleischextrakt, Wurstkonserven, Leder, Seefische, Fischkonserven, Asbest, Kalk, Mehl, Makaroni, Kasein und Eukalyptusöl. Diese Abmachung ist eine der wichtigsten des ganzen Vertragswerkes, da es die bisher zollfreie Einfuhr von Holz, Zinkblei und Mehl mit dem zehnpromzentigen Generalzoll belegt. Merkwürdigerweise wird diese Entscheidung der Zollbelastung im Vertrag positiv nicht erwähnt, sondern nur in der negativen Form, dass die Regierung sich verpflichtet, den — noch nicht bewährten — zehnpromzentigen Zoll auf die genannten Waren nicht eigenmächtig aufzuheben oder zu senken.

4. Die wichtige Frage einer Fleischpräferenz für Australien ist noch nicht endgültig geregelt. Im § 6 des australisch-englischen Abkommens vereinbaren beide Regierungen lediglich, dass eine Regelung der britischen Einfuhr von ge- und Ochsenfleisch getroffen werden wird. England hat sich hier offenbar noch eine Bedenkfrist vorbehalten, um sich in Güte mit dem am meisten betroffenen Argentinien einigen zu können. Diesem § 6 angefügt, die die Interessen der britischen Konsumenten und der englischen Viehzucht von Verfahrungsweise ist ersichtlich, dass die englische Regierung, nachdem sie bereits das Odium einer Zoll-erhöhung für Weizenmehl und Holz auf sich genommen hat, in der Frage der Fleischbelastung die Zustimmung im Mutterland besondere Rücksicht nehmen will. Zu beachten ist aber, dass der erwähnte § 6 des Vertrages mit Australien im Prinzip bereits die Einführung von Fleischquoten bestimmt.

5. Südafrika und Australien erhalten als weitere Gabe eine garantierte Präferenz auf Wein von 2 s pro Gallone, Südafrika ferner eine zehnpromzentige Garantie für die gegenwärtige Präferenz auf Tabak.

6. Die britische Regierung verpflichtet sich, die Einfuhr von kanadischem lebenden Vieh zu erleichtern. Ferner gestattet England Kanada eine zollfreie Einfuhr von 2,5 Millionen Zentner Speck und Schinken zu, unabhängig von der noch zu treffenden gesetzlichen Einfuhr eines allgemeinen Quoten-systems der englischen Speck- und Schinkeneinfuhr.

7. Die britische Regierung verpflichtet sich, die Regierungen der nicht selbstständigen Kolonien und anderen Teil des Empires gewährten Präferenzen auf die Dominien auszudehnen.

Die Gegenleistungen der Dominien

Nun zu den Gegengaben der Dominien: Jedes einzelne Dominion hat der britischen Regierung für eine Präferenz von Industriewaren teils neue, teils erhöhte auch die bestehenden Präferenzen nicht zu senken und keine neuen Sonderbelastungen des britischen Imports einzuführen; aber diese Listen, von deren Inhalt der Wert der Verträge für England wesentlich abhängt, sind, wie eingangs gesagt, noch nicht veröffentlicht. Es steht bisher nur fest, dass das Mutterland seine bestehenden Ueberzölle auf Präferenzen gewährt, die vor allem der britischen Industrie und Stahlproduktion (auch für Fern- und Textilindustrie) Geltung haben. Sehr bemerkenswert ist aber, dass die britische Hauptforderung einer Senkung der Zölle innerhalb des Empires nicht durchgedrungen ist.

Australien verpflichtet sich, Südafrika und Neuseeland, ihr gegenwärtiges Zollsystem einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und die Zölle, so zu senken, dass die britischen Exporteure mit den einheimischen Produzenten in fairer Weise konkurrieren können. Ein weiteres Versprechen ähnlicher platonischer Art ist von Neuseeland und

Australien gegeben, denn sie erklärten, nur solche Wirtschaftszweige durch Zölle schützen zu wollen, die wirklich lebensfähig sind. Die entsprechenden Paragraphen sind aber mit so vielen „Wenn“ und „Aber“ ausgerüstet, dass die britische Regierung mit ihnen kaum viel Eindruck machen wird.

Im allgemeinen sind alle Verträge auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.

Der erste Eindruck des Vertragswerkes

Zusammenfassend kann man nur sagen, dass das Mutterland dem ersten Eindruck zufolge grosse einseitige Opfer für den Empire-Gedanken bringt und — entgegen seinen Beteuerungen — das Zolleland der Welt nicht verkleinert, sondern vergrößert hat.

Allerdings macht die britische Regierung die Aufrechterhaltung des zehnpromzentigen Generalzolls auf die genannten Waren davon abhängig, dass die Dominien die Weltmarktpreise einhalten und in der Lage sind, den britischen Markt auch quantitativ ausreichend zu versorgen.

Der Vertrag mit Indien

Der englisch-indische Vertrag sieht eine indische Präferenz von 7 1/2 Prozent auf britische Kraftfahrzeuge und von 10 Prozent auf eine Reihe von Rohmaterialien und Fertigwaren vor, und zwar soll die Zollbevorzugung entweder durch Erhöhung der Zölle auf nichtbritische Waren oder durch Reduktion der Zölle auf englische Waren erreicht werden. Eine Einigung über die Bevorzugung englischer Baumwolle und Kunstseideartikel ist noch nicht erfolgt. England gewährt Indien freie Einfuhr aller indischen Waren innerhalb der zehnpromzentigen Generalliste sowie Präferenzen auf indische Baumwolle, Teppiche, Oele, Tee, Holz, Mineralien, Eisen, Stahl usw. Der indisch-britische Vertrag ist der einzige aller in Ottawa abgeschlossenen Verträge, der jederzeit mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden kann.

Weitere Einzelheiten

Zu den bereits genannten neuen Zöllen kommt noch ein zehnpromzentiger Zoll auf Mais und Leinsamen. Die Präferenz wird auf 9 s 4 d pro Zentner erhöht, und die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Präferenz auf Tee wird garantiert.

Die viel umstrittene Frage des Russenhandels hat in dem Anhang zum kanadisch-englischen Abkommen folgende Formulierung gefunden: „Wenn eine der beiden Regierungen zu der Ueberzeugung kommt, dass bei irgendeiner besonderen Warenklasse die Aufrechterhaltung der Preise direkt oder indirekt durch staatliche Aktion eines fremden Landes gefährdet wird, dann wird die betreffende Regierung ihre Machtmittel voll gebrauchen, um die Einfuhr aus jenem fremden Land direkt oder indirekt zu verhindern und die Präferenzen, die sie dem anderen Empire-Land gegenüber eingegangen hat, zu garantieren.“

Wie man hört, ist die Veröffentlichung der Details der Präferenzen, die die Dominien dem Mutterland gewähren, auf Wunsch der Dominien unterblieben, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, dass diese Details erst veröffentlicht werden sollen, wenn sie dem Dominien-Parlamenten vorgelegt werden. „um die Gefahr einer Vorwegnahme eines Erfolges zu verhindern“. Sachlich ist ferner noch nachzutragen, dass Kanada und Irland sich gegenseitig vollen Genuss aller Präferenzen zugesagt haben, die sie im Handel mit anderen Giletsstaaten des Empires geniessen. Das irisch-kanadische Abkommen ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil es zeigt, dass die kanadische Regierung keine Rücksicht auf den irisch-englischen Konflikt genommen hat.

Presse-Kommentare

Die Londoner Presse nimmt das Vertragswerk mit recht gemischten Gefühlen auf. Man rechnet mit starker Kritik. Hervorgehoben wird, dass der Handelskrieg zwischen den Dominien und dem Mutterland, der in der letzten Zeit geradezu gefährlich geworden sei, nun für fünf Jahre eingedämmt worden ist. Dass „Morning Post“, „Daily Mail“ und noch mehr Lord Beaverbrook „Daily Express“ das Ergebnis kräftig loben, zeigt lediglich, wie stark sich die schützöllnerischen Gedankengänge in Ottawa durchgesetzt haben.

Die Kritik setzt vor allem da ein, wo die neuen Abmachungen dem Welthandel bedrohen. In der gemeinsamen Resolution, die die Konferenz in ihrer Schlussfassung angenommen hat, wird der Welthandel nur mit folgender magerer Feststellung bedacht: „Die Konferenz selbst gibt ihrer Ueberzeugung Ausdruck, dass diese Verträge, die die Handelsbarrieren zwischen den verschiedenen Ländern des Empires senken, die Kaufkraft im britischen Commonwealth erhöhen und dadurch stimulierend auf den Welthandel einwirken werden.“

Märkte

Getreide, Posen, 24. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund, trocken	23 50—24 50
Roggen, neu, gesund, trocken	15 15—15 65
Mahlerste, neu, ges. trocken, 64—66 kg	16 25—16 75
Mahlerste, neu, gesund, trocken, 68 kg	16 75—17 75
Hafer, neu, gesund, trocken	12 75—13 25
Roggenmehl (65%)	25 75—26 75
Weizenmehl (65%)	40 00—42 00
Weizenkleie	9 75—10 75
Weizenkleie (grob)	10 75—11 75
Roggenkleie	10 25—10 50
Raps	27 00—28 00
Wintererbsen	30 00—32 00
Viktoriaerbsen	22 00—25 00
Folgererbsen	29 00—31 00
Weizen- und Roggenstroh, lose	2 75—3 00
Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	3 25—3 50
Hafer- und Gerstenstroh, lose	2 75—3 00
Hafer- u. Gerstenstroh, gepreßt	3 25—3 50
Heu, neu, lose	5 00—5 25
Heu neu, gepreßt	5 50—6 00
Netzeheu, neu, lose	5 25—6 00
Netzeheu, neu, gepreßt	6 25—6 75

Gesamtentendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 525 t, Weizen 75 t, Gerste 45 t, Hafer 15 t, Weizenkleie 15 t.

Produktenbericht. Berlin, 23. August. Nach den Preisrückgängen der letzten Zeit war die Tendenz im Produktverkehr heute etwas stetiger.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 20. August 1932

Aktiva:		20. 8. 32.	10. 8. 32.
Gold in Barren und Münzen		269 789 794.52	269 279 130.71
Gold in Barren und Münzen im Auslande		206 335 673.17	206 335 673.17
Valuten, Devisen usw.:			
a) deckungsfähige		46 401 890.78	45 225 388.37
b) andere		104 912 048.56	101 634 591.71
Silber- und Scheidemünzen		48 453 368.87	48 639 530.72
Wechsel		648 187 749.51	659 095 052.50
Lombardforderungen		120 648 904.92	121 674 435.56
Effekten für eigene Rechnung		13 772 818.06	13 863 290.65
Effektenreserve		92 189 593.09	92 189 593.09
Schulden des Staatsschatzes		90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien		20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva		138 800 084.20	134 806 713.03
		1 799 491 915.68	1 802 743 394.51
Passiva:		150 000 000.—	150 000 000.—
Grundkapital		114 000 000.—	114 000 000.—
Reservefonds			
Sofort fällige Verpflichtungen:			
a) Girorechnung der Staatskasse		1 980 640.78	882 992.36
b) Restliche Girorechnung		166 795 281.07	140 349 962.73
c) Verschiedene Verpflichtungen		23 851 535.81	22 071 123.65
Notenumlauf		1 034 172 230.—	1 068 324 920.—
Andere Passiva		308 692 278.07	307 114 396.77
		1 799 491 915.68	1 802 743 394.51

Der Ausweis der Bank Polski für die zweite Dekade des Monats August weist die der Monatsmitte entsprechende Abschwächung des Notenumlaufs und des Wechselportefeuilles auf. Der Prozentsatz der Deckung des Notenumlaufs und der übrigen sofort fälligen Verpflichtungen der Bank durch Gold und deckungsfähige Devisen ist um 0.3 auf 42.6 Prozent gestiegen.

Auf den durch den Tod des Fürsten Lubomirski freigewordenen Posten im Rate der Bank Polski rückt der Direktor der Lemberger Aktien-Hypothekenbank, Bojewicz.

Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich verringert, anscheinend wird in stärkerer Masse von den Einfuhragaren und Lombardierungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Bereits gestern nachmittag hatte sich für Weizen und Roggen bei 1 Rm. höheren Preisen etwas Kaufstille gezeigt, die allerdings nicht auf eine Belebung des Mehlsatzes zurückzuführen war. An der heutigen Börse waren die höchsten Vormittagspreise zwar nicht voll behauptet, immerhin lauteten die Gebote bis 1.50 Rm. höher als gestern mittag. Im Zeithandel eröffnete Weizen bis 2 Rm., Roggen bis 1.75 Rm. höher. Bei der schwachen Versorgung des Konsums haben Weizen- und Roggenmehle laufendes Geschäft, aber es erfolgen nach wie vor nur die notwendigsten Bedarfskäufe: das Preisniveau war unverändert. Hafer bei mässigem Offertenmaterial und behaupteten Forderungen gleichfalls stetiger. Gerste in guten Qualitäten gehalten.

Posener Viehmarkt

Posen, 23. August 1932.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: Rinder 390, (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1850, Kälber 440, Schafe 61, Ziegen —, Ferkel — Zusammen 2741.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:	
Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	—
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	—
c) ältere	—
d) mäßig genährte	—
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	52—58
c) gut genährte, ältere	42—50
d) mäßig genährte	38—42
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—74
b) Mastkühe	56—62
c) gut genährte	34—42
d) mäßig genährte	26—32
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—74
b) Mastfärsen	56—62
c) gut genährte	44—50
d) mäßig genährte	38—42
Jungvieh:	
a) gut genährtes	38—42
b) mäßig genährtes	36—38
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	92—100
b) Mastkälber	84—90
c) gut genährte	70—80
d) mäßig genährte	46—60

Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	40—60
c) gut genährte	—
Mastschweine:	
a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	108—112
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	104—106
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	96—102
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	84—90
e) Sauen und späte Kastrate	90—96
f) Bacon-Schweine	90—96

Markterlauf: ruhig.

Schweinefleisch. Warschau, 23. August. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—135, 130—150 kg 115—125, Fleischschweine von 110 kg 100—115. Aufgetrieben wurden 760 Stück. Tendenz: nicht notiert.

Posener Börse

Posen, 24. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (100 Zł) 36.25 G. 5proz. Obligationen der Stadt Posen 1926 (100 Goldzłoty) 92 B. 5proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Doll.) 54.50 +, 5proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. der Pos. Landschaft (1 Doll.) 51 +, 6proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft (1 Dz.) 11.25 +.

Bank Polski 174 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 23. August. Scheck London 18.74% bis 18.78%, Złotynoten 57.52—57.64, New York Auszahlung 5.1299—5.1401.

Warschauer Börse

Warschau, 23. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.905—8.9075, Tischerwonetz 0.26 Dollar, Goldrubel 468—469.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.30, Kopenhagen 165.00, Oslo 155.00, Prag 26.39, Stockholm 157.50, Italien 45.75, Montreal 7.81.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 35.90—36.15, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.50—48.60, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 97.50 bis 97—97.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 104.50 bis 103, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 37, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 55.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 53.75—54.50—53, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.

Bank Polski 74.50—75 (73.50), Sole Potasowe 75 (75), W.T.F. Cukru 21.25 (21), Starachowice 8—8.25 (7.75). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	23. 8.	23. 8.	22. 8.	22. 8.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	358.45	360.25	358.35	360.15
Berlin	—	—	211.00	212.61
Brüssel	123.69	124.31	—	—
London	30.73	31.03	30.72	31.04
New York (Scheck)	8.90	8.94	8.901	8.941
Paris	34.90	35.08	34.90	35.08
Prag	—	—	26.38	26.45
Italien	—	—	45.47	45.93
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.42	174.28	—	—
Zürich	172.97	173.83	173.27	174.13

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. Aug. Die gestrige scharfe Regierungserklärung, das feste New York, steigende Rohstoffpreise und ein wenn auch nur geringer Rückgang der Arbeitslosenfiguren liessen im heutigen Vorbörsenverkehr eine freundliche Stimmung aufkommen. Zu Beginn der Börse selbst waren die Kurse dann aber nur gehalten, so dass die Tendenz als sehr uneinheitlich anzusprechen war. Der Geschäftsumfang war nur sehr klein, das Interesse des Publikums beschränkte sich auf wenige Spezialpapiere, wobei Kunstseideaktien auch heute die Führung hatten. Bemberg gewannen 2 Prozent und Aca auf festere Amsterdamer Meldungen 3 Prozent. Auch Salzdeufurth waren mit plus 2 Prozent bemerkenswert befestigt, während Gelsenkirchen mit einem Kursrückgang um 1 1/2 Prozent auffallend schwach lagen. Auch Farbenaktien konnten ihre höhere Vorbörsentaxe nicht behaupten und eröffneten unverändert zu gestern. Am Markt der festverzinslichen Werte scheint die Tendenz dagegen überwiegend freundlicher zu sein. Deutsche Anleihen wurden bis zu 15 Pfennigen höher notiert, Reichsschuldenscheine von 1/2 Prozent über gestern gehandelt. Am Geldmarkt war eine zuverlässige Tendenz noch nicht zu erkennen, die Situation scheint aber unverändert leicht zu sein. Im Verlaufe machte sich die Geschäftsstille weiter fühlbar, die Kurse erfuhren keine nennenswerten Veränderungen.

Amtliche Devisenkurse

	23. 8.	23. 8.	22. 8.	22. 8.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2,513	2,574	2,518	2,524
London	14,57	14,61	14,56	14,60
New York	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterdam	169,78	170,12	169,73	170,12
Brüssel	58,41	58,53	58,41	58,53
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81,97	82,13	82,02	82,13
Helsinki	6,264	6,276	6,261	6,276
Italien	21,68	21,64	21,60	21,54
Jugoslawien	6,693	6,707	6,693	6,707
Konstantinopel	41,98	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen	77,82	77,78	77,62	77,78
Lissabon	13,31	13,33	13,28	13,31
Oslo	72,98	73,12	72,98	73,12
Paris	16,34	16,34	16,34	16,34
Prag	12,468	12,465	12,465	12,465
Sofia	61,77	61,89	61,67	61,83
Spanien	3,057	3,063	3,057	3,063
Stockholm	33,82	33,88	33,87	33,91
Wien	74,83	74,97	74,83	74,97
Zürich	51,95	52,05	51,95	52,05
Fallin	110,49	110,71	110,44	110,66
Riga	79,72	79,88	79,72	79,88

Ostdevisen. Berlin, 23. August. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, grosse polnische Noten 46.95—47.35.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: I. V. Alexan. für Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten: I. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verla. „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen. Zwierzyńska & Druck: Concordia Sp. Akc.

Die Verlobung meiner Tochter
Germa
mit Herrn
Wilhelm Pieper
dipl. rer. pol.
beehre ich mich anzuzeigen.
Lena von Hauenschild
geb. von Oheimb.
Breslau 13, Hohenzollernstraße 72
August 1932.

Meine Verlobung mit Fräulein
Germa von Hauenschild
Tochter des im Kriege verstorbenen
Kgl. Fr. Hauptmanns im General-
stab Carl von Hauenschild und
seiner Gemahlin Lena von Hauenschild, geb. von Oheimb, beehre ich mich anzuzeigen.
Wilhelm Pieper
Przylepki, pow. Śrem
August 1932.

Photographien
Liefert zu extra billigen
Preisen u. beste Ausführung.
Atelier „Apollo“
Aleje Marcinkowskiego 24

Hausgrundstück
mit Garten u. großem Obst-
und Gemüsegarten, alters-
und fruchtbarer, in
Freizeit zu verkaufen.
Offerten unter 3656 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Leerliegendes
Piarrhaus
mit Garten, ganz oder
geteilt, sofort
zu vermieten
im Piarrort, in Nähe
Boiens, an der Bahn.
Anfragen unter 3640 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Klavier sofort zu
verkaufen. Off. mit Preis-
angabe unter 3595
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Neu!
Kartoffelgraber mit
dem neuen Oelbad-
getriebe und Schartrager
hinter dem Rodestern.
Keine Verstopfungen, Spie-
lend leichter, geräusch-
loser Gang. 1-2 leichte
Pferde genügen. Geringe
Knollenbeschädigung.
H. Chodon, Poznań, ulica Fredry 2

Below-Anstaltliches Mädchengymnasium
Posen, Mary Jana III Str. 4.
Der Unterricht beginnt
am 1. September um 9 Uhr.
Die Aufnahmeprüfung findet
am 31. August um 9 Uhr
statt.
Der Direktor.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt:
Bertha Krause
Wilhelm Goldenpfennig
Łosiniec stary Mur. Gołina
21. August 1932.

**Reklame-
und Geschäfts-Drucksachen**
in ein- und mehrfarbiger
Ausführung liefern wir
sauber und billigst
CONCORDIA Sp. Akc.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Sür Privatschule Lednogóra
wird zum 1. September evangelische
Lehrer(in)
mit Unterrichtserlaubnis gesucht. Schöne
Wohnung. Bahnstation am Ort.
Bewerbungen sind zu richten an
Karl Lickweg, Łatalice,
poczta Dziekanowice.

Grabdenkmäler
in bester Ausführung und in grosser
Auswahl sind sehr preiswert zu haben
bei der Firma
C. HUST - GNIEZNO
Zementwaren- und Kunststeinfabrik
Telefon 79. Telefon 79.

W. Groszkiewicz
Stary Rynek 59, Tel. 2255
Engros-Detail

Manufaktur-
waren, Teppich-
und Gardinen-
haus empfiehlt
in grosser Aus-
wahl zu er-
mässigten Preisen
Teppiche 180
x 300 von
31.50 zł. 175
x 250 von
46.00 zł. 200
x 300 von
67.00 zł. Bouclé
200 x 300 von
140 zł. LaPlosh
200 x 300 von
180 zł. Vorleger
von 2.75 zł. Läufer vom Meter von
1.75 zł.

Ul. Szkolna 11
Aktentaschen, Leinen 1 00
Aktentaschen, Wachs- 3 75
Lederaktentaschen 4 50
Schultaschen 2 90
Leder-Schultaschen 8 75
Federkästen, Wachs- 0 70
tuchleinen
Wiktor Czysz

Wir melden!
Soeben eingetroffen ist:
Max Hodann:
Der slawische Gürtel um Deutschland.
Die deutschen Ostprobleme.
Polen und die Tschechoslowakei.
Mit 64 Photographien, 19 Landkarten u. 2 Geschichtstafeln.
Kart. 10.00 Mk.
Ln. 12.50 Mk.
Sie erhalten das aktuelle Buch in allen Buchhandlungen!
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o.o. Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellungsfrage pro Wort ----- 10 "
Offertengebühr für Chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe
Billiger
kann es nicht sein!
95 gr
Damentaghemd mit Kloppe-
lapp, Garn-
ur Taghemd
und Damen-
hemd von
3.90. Damentaghemd
mit Toledo
von 1.90.
Nachthemd
von 2.90.
Damenthemd
von 1.90.
Seidenhemd v. 1.90.
Seidenhemd v. 3.90.
Trikotmische Kimono und
Bum zu halben Preisen.
Damenthemd Kimono von
1.60. Kombination v. 2.40.
empfehlen zu sehr ermiedrigen
Preisen, in sehr großer
Auswahl, solange der Vorrat
reicht. Bäckerei-Abteil.
J. Schubert,
Poznań, Wroclawska 3
la 13 bis 80 mm Hrn.

Verschiedenes
Achtung Güter!
Stroh- und Rohrdächer.
Dachbeder P. Waligórski,
Lagiewniki,
pow. Pobiedziska.
Leder-,
Ramelhaar-, Balata- u. Hanf-
Treibriemen
Gummis, Spirals- u. Hanf-
Schläuche, Klingerplatten,
Flaschen und Manoch-
dichtungen, Stapsbuchsen-
packungen, Zugbolle,
Maschinenöle, Wagenfette
empfehlen
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicanej
Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
Aleje Marcinkowskiego 20
Baugenausstattung
Einige wirksame Me-
thode. Bekannte Karten
u. sämtliches Ungeheuer
billig. **Wawrzyniak,**
(Amicus Nachfolger), Ry-
nel Lazarzki 4, Wohn. 4.
Bettfedernreinigung
erledigt prompt und solide.
Größtes Spezialgeschäft für
Bettfedern, Federn, fertige
Betten und Steppdecken.
EMKAP M. Mielcarek,
Poznań, Wroclawska 30.
Kuriose Pensionen
Schüler - Schülerinnen
finden gewisslich, preiswerte
Pension
in gutem Hause. Off. unt.
3575 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Schüler
oder Schülerinnen finden
gute Pension.
Groble 19, Wohn. 10,
evtl. möbl. Zimmer.

Schüler,
Schülerinnen
finden in gutem Hause,
bei bester Verpflegung,
Pension. Angebote unt.
3662 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Zwei Schülerinnen
finden gewisslich, preis-
werte
Pension
im poln. Hause mit Kla-
vier u. Privatunterricht.
Off. unter 3684 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.
Zentrum
gut möbl., saub. Front-
zimmer, elektr. Licht,
Zentralh., nur besserem
Herrn zu vermieten.
Pocztowa 10, Wohn. 5.
Wohnliches
Bordzimmer
mit Klavier
mit oder ohne Verpfle-
gung zu möglichem Preise
zu vermieten. Brandt,
Blac Sapieżnisi 2 II.
Zum 1. September wird ein
anständiges, fleißiges
Mädchen
in Landwirtschaft für alle
vorherrschenden Arbeiten ge-
sucht. Off. erb. unter 3683
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Für sofort, jüngerer
Beamter
mit polnischer Schrift-
sprache auf Gut von 700
Morgen gesucht. Kein
Bogt vorhanden. Off.
unter 3688 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung erbeten.

Die Sorge,
Ihr möbliertes Zimmer
zu vermieten,
nimmt Ihnen die kleine Anzeile im
Posener Tageblatt
ab. Für wenig Geld erhalten Sie
sofort einen guten Mieter!

Vermietungen
Elegante
6 Zimmerwohnung
zu vermieten. Matecki 3,
Wohn. 6.
3 u. 4 Zimmerwohn.
für frei. ul. Słoneczna 14,
Winter d. Białoskiesch.
Möbl. Zimmer
Jünger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Off. mit Preis unt. 3691
a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.
Besseres Zimmer
Kochanowskiego 1, II. v.

Pachtungen
Fleischerei I. Al.
mit Kraftbetrieb, kompl.
Einrichtung, große Woh-
nung, eigen. Abflanlage,
sehr günstig für Deutsche.
L. Uliczny,
Fleischereimeister
vorm. R. Lorenz
Rogożno Wlkp.
ul. Wielkopoznańska 2
Offene Stellen
Schmiedelehrling
sucht Wilhelm Rintler
Kur. Gołina,
pow. Obornik
Suche zu sofort einen
ledigen Melker
zu 11-13 Kühen u. Jung-
vieh. Melk. mit Gehalts-
anspruch unter 3682
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Stellengesuche
Einfache Birkin
oder selbständige Köchin,
kath., mit guten Zeug-
nissen, sucht Stellung
vom 15. September oder
1. Oktober in besserem
Hause. Off. unt. 3685 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Mädchen
für alles sucht Stellung
vom 1. September. Off.
unter 3673 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung.

Altere
Landwirtschaftler
noch nicht in Stellung,
gewissen, mit etwas Nöh-
blatt u. Kochkenntnissen
sucht Stellung s. 15. Sep-
tember als einf. Stütze,
am liebsten auf H. Gut.
Off. unter 3687 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.
Lehrerin
im Haat. Dieht sucht
Anstellung als Hauslehre-
rin zu Kindern unter
10 Jahren. Familienan-
schluss erbeten. Angeb. an
Traude Lechner
Kochanowskiego 10, Biel-
sta na Glastu
Junge Verkäuferin
deutsch und poln. Ivrech,
sucht Stellung in Fleisch-
und Wurstgeschäft. Off.
unter 3628 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitg.
Suche Stellung als
Feldbeamter
oder alleiniger Beamter
unter Chef zu sofort oder
1. Januar. 25 Jahre.
2 1/2 Jahre Praxis. Ver-
zicht auf Varentschädig-
ung. von Guenther,
3 St. Kłowiec, powiat
Śremski.
Bon sofort oder 1. Ok-
tober suche
Gutsverwalterstelle
bei bestehenden Anspri-
chen evtl. zunächst proben-
weise ohne Familie. Bin
engl., 31 Jahre alt, ver-
heiratet, 2 Kinder, pol-
nisch in Wort u. Schrift,
von Jugend an Land-
wirt, beste Zeugnisse aus
guten Wirtschaften der
früheren Prov. Posen
stehen zur Seite. Geil.
Anfragen unter 3664 an
d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Zuverlässige Person
sucht Stellung bei älterem
Herrn. Off. unter 3660
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Administrator
30 J., lgh., verch., kinder-
los, Universitätsbildung,
1a Referenzen, sucht Ver-
trauensstellung. Off. unt.
3694 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Altere Person
gefrüht auf langjährig
Zeugnisse, sucht Stellung
mit bescheidenen Anspri-
chen, am liebsten in einer
lofen Haushalt, evtl.
oder Land, auch als Ver-
waltungsfachfrau. Anfragen
unter 3692 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung erbeten.
Landw. Beamter
evgl. 29 Jahre alt, mit
prakt. (10 Jahre) und theo-
ret. (10 Jahre) Ausbildung
(Seminar Pogo) Anstalt
d. poln. Sprache mäßig, evtl.
ab 1. Oktober evtl. 1. Sep-
tember. Off. unt. 3677 an
die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Eine a. u. tüchtiger
Wirtschaftsbeamter
ledig, 32 Jahre alt, lang-
jähriger Landesbeamter,
Wort u. Schrift mäßig,
14jähr. Praxis auf
tenfsten Gütern der
Provinz, 1a Zeugnisse, evtl.
renzen sucht 1. Sep-
tember evtl. 1. Okt.
von sofort evtl. 1. Okt.
ber. Geil. Angeb. u. d.
3675 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Stammware
23 und 26 mm, wolhyn.
Eisenblecher, ahorn, birch,
buch, Eichen und Breiter,
Hrn. Dachlaten, 220 Schod
troch. Speichen verläuflich.
Näheres unter Nr. 3689
an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Schreibmaschinen
Liefert mit Garantie, er-
kassige neue von 21 690.-
und gebrauchte von 21 95.-
Skora i Ska., Poznań
Al. Marcinkowskiego 23
Antike Möbel
Selbstgemachte, Silber,
Bronzen, Porzellan, Perler-
reppiche, Pianinos usw.
Verkauf in Auswahl. Ge-
richtigung der Anstaltung
höflich erbeten. Antyk-
warjat Wozna, Ofc.
Mostowa.

Tiermarkt
Abzugeben:
2 Dachshunde
8 wöchig, nach sehr raffigen
Eltern, Etwa 40 zł per
Nachnahme.
Herrschaft Lubasz,
powiat Czarnków,
Bahn- und Poststation.
Junge, reinrassige rot-
braune, langhaarige
Dackel
zu verkaufen, von 3672
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kuriose Pensionen
Schüler - Schülerinnen
finden gewisslich, preiswerte
Pension
in gutem Hause. Off. unt.
3575 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Schüler
oder Schülerinnen finden
gute Pension.
Groble 19, Wohn. 10,
evtl. möbl. Zimmer.

Vermietungen
Elegante
6 Zimmerwohnung
zu vermieten. Matecki 3,
Wohn. 6.
3 u. 4 Zimmerwohn.
für frei. ul. Słoneczna 14,
Winter d. Białoskiesch.
Möbl. Zimmer
Jünger Mann sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension.
Off. mit Preis unt. 3691
a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.
Besseres Zimmer
Kochanowskiego 1, II. v.

Pachtungen
Fleischerei I. Al.
mit Kraftbetrieb, kompl.
Einrichtung, große Woh-
nung, eigen. Abflanlage,
sehr günstig für Deutsche.
L. Uliczny,
Fleischereimeister
vorm. R. Lorenz
Rogożno Wlkp.
ul. Wielkopoznańska 2
Offene Stellen
Schmiedelehrling
sucht Wilhelm Rintler
Kur. Gołina,
pow. Obornik
Suche zu sofort einen
ledigen Melker
zu 11-13 Kühen u. Jung-
vieh. Melk. mit Gehalts-
anspruch unter 3682
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Stellengesuche
Einfache Birkin
oder selbständige Köchin,
kath., mit guten Zeug-
nissen, sucht Stellung
vom 15. September oder
1. Oktober in besserem
Hause. Off. unt. 3685 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Mädchen
für alles sucht Stellung
vom 1. September. Off.
unter 3673 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung.

Altere
Landwirtschaftler
noch nicht in Stellung,
gewissen, mit etwas Nöh-
blatt u. Kochkenntnissen
sucht Stellung s. 15. Sep-
tember als einf. Stütze,
am liebsten auf H. Gut.
Off. unter 3687 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.
Lehrerin
im Haat. Dieht sucht
Anstellung als Hauslehre-
rin zu Kindern unter
10 Jahren. Familienan-
schluss erbeten. Angeb. an
Traude Lechner
Kochanowskiego 10, Biel-
sta na Glastu
Junge Verkäuferin
deutsch und poln. Ivrech,
sucht Stellung in Fleisch-
und Wurstgeschäft. Off.
unter 3628 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitg.
Suche Stellung als
Feldbeamter
oder alleiniger Beamter
unter Chef zu sofort oder
1. Januar. 25 Jahre.
2 1/2 Jahre Praxis. Ver-
zicht auf Varentschädig-
ung. von Guenther,
3 St. Kłowiec, powiat
Śremski.
Bon sofort oder 1. Ok-
tober suche
Gutsverwalterstelle
bei bestehenden Anspri-
chen evtl. zunächst proben-
weise ohne Familie. Bin
engl., 31 Jahre alt, ver-
heiratet, 2 Kinder, pol-
nisch in Wort u. Schrift,
von Jugend an Land-
wirt, beste Zeugnisse aus
guten Wirtschaften der
früheren Prov. Posen
stehen zur Seite. Geil.
Anfragen unter 3664 an
d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Zuverlässige Person
sucht Stellung bei älterem
Herrn. Off. unter 3660
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Altere
Landwirtschaftler
noch nicht in Stellung,
gewissen, mit etwas Nöh-
blatt u. Kochkenntnissen
sucht Stellung s. 15. Sep-
tember als einf. Stütze,
am liebsten auf H. Gut.
Off. unter 3687 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.
Lehrerin
im Haat. Dieht sucht
Anstellung als Hauslehre-
rin zu Kindern unter
10 Jahren. Familienan-
schluss erbeten. Angeb. an
Traude Lechner
Kochanowskiego 10, Biel-
sta na Glastu
Junge Verkäuferin
deutsch und poln. Ivrech,
sucht Stellung in Fleisch-
und Wurstgeschäft. Off.
unter 3628 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitg.
Suche Stellung als
Feldbeamter
oder alleiniger Beamter
unter Chef zu sofort oder
1. Januar. 25 Jahre.
2 1/2 Jahre Praxis. Ver-
zicht auf Varentschädig-
ung. von Guenther,
3 St. Kłowiec, powiat
Śremski.
Bon sofort oder 1. Ok-
tober suche
Gutsverwalterstelle
bei bestehenden Anspri-
chen evtl. zunächst proben-
weise ohne Familie. Bin
engl., 31 Jahre alt, ver-
heiratet, 2 Kinder, pol-
nisch in Wort u. Schrift,
von Jugend an Land-
wirt, beste Zeugnisse aus
guten Wirtschaften der
früheren Prov. Posen
stehen zur Seite. Geil.
Anfragen unter 3664 an
d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Zuverlässige Person
sucht Stellung bei älterem
Herrn. Off. unter 3660
an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Administrator
30 J., lgh., verch., kinder-
los, Universitätsbildung,
1a Referenzen, sucht Ver-
trauensstellung. Off. unt.
3694 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.
Altere Person
gefrüht auf langjährig
Zeugnisse, sucht Stellung
mit bescheidenen Anspri-
chen, am liebsten in einer
lofen Haushalt, evtl.
oder Land, auch als Ver-
waltungsfachfrau. Anfragen
unter 3692 a. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung erbeten.
Landw. Beamter
evgl. 29 Jahre alt, mit
prakt. (10 Jahre) und theo-
ret. (10 Jahre) Ausbildung
(Seminar Pogo) Anstalt
d. poln. Sprache mäßig, evtl.
ab 1. Oktober evtl. 1. Sep-
tember. Off. unt. 3677 an
die Geschäftsstelle d. Zeitg.
Eine a. u. tüchtiger
Wirtschaftsbeamter
ledig, 32 Jahre alt, lang-
jähriger Landesbeamter,
Wort u. Schrift mäßig,
14jähr. Praxis auf
tenfsten Gütern der
Provinz, 1a Zeugnisse, evtl.
renzen sucht 1. Sep-
tember evtl. 1. Okt.
von sofort evtl. 1. Okt.
ber. Geil. Angeb. u. d.
3675 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.